Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagsexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße 18.

Verantwortlich für den politischen, feuilletonistischen und allgemeinen Theil: Max Wiedemann in Elbing; für den provinziellen, lokalen u. Inseratentheil: i. V. Bogislaw Kristeller in Elbing

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Recht und Wahrheit.

Nr. 111. Elbing, Donnerstag 13. Mai 1897. 49. Jahrg.

Das preußische Vereinsgesetz.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat nun endlich Klarheit darüber gebracht, wie es denn eigentlich mit der vor Jahresfrist vom Reichskanzler verheißenen Novelle zum preußischen Vereinsgesetz steht. Auf eine Anfrage des Abg. Rickert nach dem Stand der Angelegenheit gab der Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe die folgende Erklärung ab:

„Die königliche Staatsregierung hat, wie bei der Eröffnung der gegenwärtigen Tagung mitgetheilt ist, über eine Revision des in Preußen geltenden Vereins- und Versammlungsrechtes eingehende Erörterungen gepflogen. Nach dem Ergebniß dieser Verhandlungen, welche bei der Schwierigkeit des Gegenstandes naturgemäß längere Zeit in Anspruch nehmen mußten, kann ich nunmehr erklären, daß die Staatsregierung ihrer Zusage gemäß zwar bereit ist, auf das in § 8 des Vereinsgesetzes enthaltene Verbindungsverbot, soweit es sich um die Verbindung inländischer politischer Vereine handelt, zu verzichten. Die Staatsregierung glaubt jedoch, eine Aenderung des bestehenden Vereinsgesetzes nicht auf diese Maßregel beschränken, sondern die Revision gleichzeitig auf einige andere Punkte ausdehnen zu sollen, welche sich nach den Erfahrungen als reformbedürftig herausgestellt haben.

Ein entsprechender Gesetzentwurf ist nunmehr fertig gestellt und hat die allerhöchste Ermächtigung zur Vorlage an den Landtag erhalten. Das Staatsministerium wird sich alsdann schlüssig darüber machen, ob es gerathen erscheint, noch in der gegenwärtigen vorgerückten Session des Landtages demselben den Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugehen zu lassen. Mir persönlich erscheint es zweifelhaft, ob es möglich sein wird, noch in der gegenwärtigen mit anderen dringenden Arbeiten belasteten Session den Gesetzentwurf zum Abschluß zu bringen."

Die Erklärung wurde von der Linken mit großer Unruhe und Gelächter — ein Ausdruck der Entrüstung wäre wohl angemessener gewesen — aufgenommen, da sie in drastischem Widerspruch steht zu der klaren Zusage, die der Reichskanzler über die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine im Reichstag ertheilt hat. Die Rechte nahm natürlich die Erklärung, daß die Novelle sich auch noch auf „einige andere Punkte" beziehen werde, mit Genugthuung und Beifall auf.

Wir können übrigens nicht einsehen, aus welchen Gründen die angeblich so schwer belastete Session nicht auch noch mit der Erledigung des Vereinsgesetzes betraut werden könnte. Das sich der Diäten von 15 Mk. täglich erfreuende Abgeordnetenhaus ist doch dazu da, die gesetzgeberischen Arbeiten, die für dringend gehalten werden, zu erledigen, und darüber, daß die Novelle zum Vereinsgesetz dringend ist, kann wohl ein Zweifel nirgends mehr bestehen, nachdem die Vorfälle im Kreise Stolp gezeigt haben, wie das Gesetz bisweilen gehandhabt wird. Wir können daher nur wünschen, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Köller, Recht behält, der sich trotz des Schlußwortes in der Erklärung des Fürsten Hohenlohe Abgeordneten gegenüber dahin äußerte, daß er die Vorlage der Novelle zum Vereinsgesetz in den nächsten Tagen für wahrscheinlich halte. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben zu dieser Frage noch: „Bei den Erwägungen des Staatsministeriums, ob die Novelle zum Vereinsgesetze noch in der laufenden Session dem Landtage vorgelegt werden soll, wird auch eine andere Frage zur Erörterung zu bringen sein, ob der Entwurf zunächst dem Abgeordnetenhause oder dem Herrenhause vorzulegen ist; gewichtige Gründe sprechen für die letztere Alternative."

Einige Verwunderung mußte das Verhalten des Ministers des Innern erregen. Als Abg. Rickert die bekannten Vorkommnisse in Hinterpommern aus dem Reiche der Puttkamer zur Sprache brachte, insbesondere das chikanöse, ungesetzliche Vorgehen des Landraths v. Puttkamer gegen den Bauernverein „Nordost", lärmten die Conservativen in gewohnter Weise und unterbrachen den Redner mit höhnischen Zwischenrufen. Der Minister des Innern, Freiherr v. d. Recke, hörte die Ausführungen des Abgeordneten Rickert in einer „Pose" an, die lebhaft an den früheren Minister v. Puttkamer erinnerte. Man sah es ihm an, daß er am liebsten selbst in den lärmenden Chor der Landräthe auf der Rechten eingestimmt haben würde, wenn sich dies irgendwie mit dem Decorum des Ministerttisches hätte vereinigen lassen. Unter anderem schwenkte er einmal triumphirend eine Nummer der „Stolper Zeitung" gegenüber dem Abg. Rickert, um zu zeigen, daß er das Material selber besitze, auf welches sich dieser stütze. Nach dem Ministerpräsidenten nahm der Minister des Innern Frhr. v. d. Recke das Wort. Er hatte auch nicht ein Wort des Tadels für die zahlreichen Gesetzesverletzungen übrig, die der Landrath v. Puttkamer und seine Trabanten gegenüber dem Verein Nordost begangen haben. Vielmehr glaubte er, seinen Landräthen das Recht wahren zu müssen, das zu thun, was sie im Interesse der „guten Sache" für erforderlich halten. Die Thätigkeit des Bauernvereins „Nordost" beeinträchtigte den Frieden zwischen Groß- und Kleingrundbesitz. Dem Hause gab der Minister den guten Rath, abzuwarten, was in dem neuen Vereinsgesetz stehe, und sich nicht um „ungelegte Eier" zu kümmern. Demgegenüber bemerkte der freisinnige Abg. Dr. Langerhans, der die Ungesetzlichkeiten des Landraths v. Puttkamer scharf geißelte und ausführte, daß die Antwort des Ministers nicht dem Ernst der Sache entsprochen habe. Wie komme der Minister dazu, zu sagen, daß das Haus sich nicht um ungelegte Eier kümmern solle? Ein jeder Staatsbürger kümmerte sich um das Wohl des Vaterlandes mit demselben Ernste wie die Regierung, und die Bürger hätten weit mehr für ihre Ueberzeugung zum Wohl des Vaterlandes eingesetzt als die Herren, die jetzt an der Spitze der Regierung ständen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Die Montag Abend von den Mächten in aller Form angebotene Vermittelung wurde seitens der griechischen Regierung sofort angenommen. Die gestern inhaltlich mitgetheilte Note der Mächte, die dem griechischen Minister des Aeußeren am Montag durch den russischen Gesandten Onou überreicht wurde, wird die griechische Regierung mit der Erklärung beantworten, sie vertraue die Interessen Griechenlands den Händen der Mächte an. Die Ueberreichung der Note wird heute erfolgen.

Eine Athener Drahtung des „Daily Tel." besagt: Das bittere Ende ist endlich erschienen. Es mangelt an Geldmitteln zur Fortsetzung des Krieges; die von der letzten Regierung bestellten Gewehre wurden niemals geliefert. Das Ministerium Ralli war völlig willens, irgendwelche von den Mächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu erörtern, aber es konnte sich nicht entschließen, die an die Vermittelung von ganz Europa geknüpfte Bedingung, die Truppen von Creta abzuberufen, zu erfüllen. Jedoch von dem Wunsch beseelt, das Land aus seiner gegenwärtigen Verlegenheit zu reißen, nahm die Regierung schließlich diese Bedingung an. Aber Deutschland bestand auf einer zweiten Bedingung, auf der förmlichen Anerkennung der kretischen Autonomie durch Griechenland. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, nahm die Regierung auch diese Bedingung an. Ralli und Skuludis besuchten Montag Mittag den deutschen Gesandten, überreichten ihm eine dahinlautende mündliche Note und drückten die Hoffnung aus, es würde baldigst ein Waffenstillstand beschlossen werden. — Einer Constantinopeler Drahtung des „Daily Telegr." zufolge wird die Türkei nur eine Berichtigung der Grenzlinie, die Aufgabe der griechischen Ansprüche auf Creta und eine ansehnliche Kriegsentschädigung fordern.

Der Sultan stiftete anläßlich des jetzigen Krieges für die Angehörigen der Armee besondere Denkmünzen, und zwar eine goldene und silberne.

Dem Journal „Sabah" ist aus Larissa von Montag die Meldung zugegangen, daß von Pharsala aus zwei türkische Truppenkolonnen vorgeschoben sind, von welchen die eine gegen Domoko, die andere gegen Halmira vorgehen soll. Es werden daher an beiden Orten Gefechte erwartet.

Am Montag herrschte in Thessalien und Epirus Regen, wodurch die Operationen gehindert wurden; indessen scheinen in Epirus seit Montag bei Plaka, wo sich die Brigade Donka befindet, Scharmützel stattgefunden zu haben. — Der italienische Oberst Bertet ist mit 1000 Freiwilligen, meist Italienern, Montag Abend von Athen nach Domoko abgegangen.

Nach einer Depesche der „Times" aus Arta ist die Stadt mit Truppen und Flüchtlingen überfüllt. Typhus und Ruhr sind ausgebrochen, und das Entstehen der ernsten Epidemie ist wahrscheinlich. Während des Feldzuges haben die Griechen bei der Armee in Epirus etwa 500 Mann verloren.

Die Berichte der Consuln melden, daß die von der Pforte den griechischen Unterthanen bewilligte letzte Terminverlängerung für das Verlassen des türkischen Gebietes in den Provinzen nicht bekannt gegeben worden ist, und daß die Lokalbehörden daher auf Grund des früher erfolgten Ausweisungsbefehls die Griechen zur sofortigen Abreise zwingen.

Oberst Vassos ist wie schon gemeldet, von Creta in Athen eingetroffen. Es gelang ihm nur mit großer Mühe, durch die Blokade durchzukommen, nachdem er zwei Nächte in einer Höhle verbracht hatte. Er hatte am Montag eine lange Unterredung mit dem König über Creta und die militärische Lage im Epirus. Einem Korrespondenten des „Messagero" gegenüber führte Vassos noch eine sehr stolze Sprache. Er erklärte, daß Creta im Namen des Königs Georg verwaltet werde und daß überall, wo die Mächte ihre Flaggen nicht gehißt hätten, Gericht und Verwaltung regelrecht funktionirten. Die Union der Insel mit Griechenland sei eine vollzogene Thatsache (!), an der die Mächte nichts ändern könnten, das beweise auch folgender Vorfall: Die Admirale hätten, als sie neulich die neutrale Zone überschreiten wollten, seine Erlaubniß dazu nachgesucht.

Auf Creta ist es zu neuen Metzeleien und Unruhen gekommen. Die Insurgenten tödteten in einem Hinterhalte 20 Türken, worauf die aufgeregten Baschibozuks die Insurgenten zurückdrängten, 60 niedermetzelten und drei christliche Dörfer verbrannten. Darauf erfolgte eine große Demonstration gegen die Christen in Canea, deren alsbaldige Abreise verlangt wird. Häuser und Läden wurden geplündert. Der Gouverneur mußte persönlich die Ruhe herstellen. Der Polizeioberst auf Creta, Mustafa Bey, ist an seinen Wunden gestorben.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Mai 1897.

Der Gesetzentwurf wegen anderweiter Bemessung der Wittwen- und Waisengelder wird debattelos nach den Beschlüssen der zweiten Lesung definitiv angenommen.

Der zweite Nachtragsetat für 1897/98, — welcher Forderungen zur Schaffung einer Reihe neuer Stellen im Reichsversicherungsamt, und zur Deckung von weiteren Kosten aus Anlaß der Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900 enthält, wird auf Antrag des Abg. v. Leipziger (cons.) an die Budgetcommission verwiesen.

Eine Petition wegen Rückzahlung von Beiträgen zur Invaliditäts- und Altersversicherung beantragt die Commission — Referent Abg. Engels (Reichsp.) — dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. v. Woedtke bittet, diesem Antrage nicht Folge zu geben. Die Rückzahlung würde nur möglich sein, wenn das Gesetz geändert würde. Wünsche das Haus eine solche Aenderung, so würde es sich höchstens empfehlen, die Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Referent Abg. Engels bittet gleichwohl, dem Commissionsantrage zu entsprechen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Die Versicherungsanstalt würde garnicht mehr in der Lage sein, die zu viel entrichteten Beiträge zurückzuzahlen. Es würde höchstens zu erwägen sein, ob der Petent nicht anderweit zu entschädigen sei. Wolle das hohe Haus das, so möchte sich doch nicht empfehlen, eine so kategorische Aufforderung auszusprechen, wie die Commission beantrage, sondern man möge die Petition der Regierung zur Erwägung überweisen.

Abg. Gerisch (Soz.) kann nicht einsehen, daß es so schwer sein solle zu ermitteln, welche Leute bei dem Petenten in Dienst gewesen seien, und dann das zu viel Gezahlte herauszuzahlen. Er bitte es also bei dem Commissionsbeschlusse zu belassen.

Abg. Graf v. Oriola tritt auch für Aufrechterhaltung des letzteren ein, da es sich um einen Fall handle, in dem der Petent ganz ohne Verschulden zu viel Beiträge entrichtet habe.

Der Commissionsantrag wird angenommen.

Eine Petition wegen Abänderung der Prüfungsordnung für Aerzte wird dem Reichskanzler debattelos zur Berücksichtigung, eine solche auf Beseitigung von Mißständen auf dem Gebiete der Zahnheilkunde als Material überwiesen. Als Material werden dem Reichskanzler ebenfalls überwiesen die für bezw. gegen den obligatorischen Ladenschluß um 8 Uhr Abends eingegangenen Petitionen.

Eine Reihe weiterer Petitionen betreffen rein lokale bezw. persönliche Interessen der Antragsteller; sie werden ohne Diskussion den Commissionsanträgen entsprechend erledigt.

Einige Petitionen, welche die Einführung einer Betriebs- oder Umsatzsteuer für Großmühlen fordern, beantragt die Kommission dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) tritt für eine solche Besteuerung ein.

Nach einer längeren Auseinandersetzung über die Geschäftsgebahrung der Berliner Großmühlen wird der Kommissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch: (Antrag Auer und Gen. auf Aufhebung der die Majestätsbeleidigungen behandelnden Strafgesetzbuchs-Paragraphen; Antrag Graf Hompesch und Gen. betr strengere Bestrafung der Unzucht ꝛc. (sogen. lex Heinze.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 11. Mai.

Dritte Etatslesung.

Bei dem Etat des Ministers des Innern fragt

Abg. Dr. Friedberg (nl.), ob der Minister über die Vorgänge bei der Centenarfeier in Hannover anderweite Informationen erhalten habe.

Minister v. d. Recke erwidert, daß dies allerdings der Fall. Oberbürgermeister Tramm habe ihm eine sehr objective Schilderung eingesendet, die das Verhalten des Regierungs-Präsidenten v. Brandenstein in einem andern Lichte erscheinen läßt, er werde eine genaue Untersuchung anordnen und den Betheiligten in geeigneter Weise Mittheilung machen.

Abg. Rickert (fr. Vgg.) regt die Einbringung der Novelle zum Vereinsgesetz nochmals an. Redner schildert eine Reihe von Gesetzwidrigkeiten bei den Versammlungsauflösungen; im Kreise Stolp-Lauenburg namentlich habe der Landrath v. Puttkamer amtlich aufgefordert, in einer von ihm (Redner) einberufenen Versammlung dem „pp. Rickert" Opposition zu machen.

Ministerpräsident Reichskanzler Fürst Hohenlohe verliest eine Erklärung des Inhalts, daß die preußische Staatsregierung die Revision des Versammlungs- und Vereinsrechtes erörtert habe; sie ist dabei zu dem Entschlusse gekommen, daß die Revision sich nicht blos auf den § 8 beschränken könne, sondern sich auf andere Bestimmungen des Vereinsgesetzes, die ebenfalls reformbedürftig erscheinen, erstrecken müssen. Der betreffende Entwurf ist fertiggestellt, doch trägt das Ministerium Bedenken, ihn bei der vorgerückten Zeit dem Landtage noch zugehen zu lassen.

Minister v. d. Recke: Herr Rickert hätte vielleicht besser gethan, sich nicht durch seinen jugendlichen Ungestüm hinreißen zu lassen, diesen Sturm im Glase Wasser (der Provinz Pommern) zu entfachen. Mehrere Maßnahmen erscheinen ja ungesetzlich. Dabei möchte ich aber Herrn Rickert bitten, den Zwiespalt zwischen kleinem und großem Grundbesitz nicht zu schüren; daraus könnten schlimme Früchte erwachsen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) hält auch eine weitere Reform des Vereinsgesetzes für nöthig, namentlich erscheint es nöthig, die Zahl der Personen, denen die Theilnahme an Versammlungen versagt ist, zu erweitern. Die Regierung möge den neuen Entwurf nur so schnell als möglich einbringen.

Abg. Rickert bedauert, daß der Minister kein Wort der Mißbilligung für den Landrath v. Puttkamer hat, der sich mit einer Claque als ungebetene Gäste in die Nordost-Versammlung begab, um ihm (dem Redner) zu opponiren. Jedenfalls wünsche auch er, daß das neue Vereinsgesetz baldigst dem Hause vorgelegt werde.

Abg. Dr. Friedberg: Das Verhalten des Ministers gegen den Landrath ist zu milde; es handelt sich um offene Gesetzesverletzung. Möge das Vereinsgesetz so bald als möglich eingebracht werden. Ob mehr als die Beseitigung des § 8 nöthig ist, ist uns zweifelhaft

Abg. Graf Limburg (cons.): In dem Vereinsgesetze sind mehrere Punkte der Reform bedürftig. Es ist nöthig, den Bestrebungen des Umsturzes entschiedener als bisher entgegen zu treten. (Beifall rechts.)

Abg Fritzen (Centr.): Das Vereinsgesetz werden wir nicht annehmen, wenn es in einer freiheitswidrigen Weise das Vereinsrecht umgestalten will. (Beifall.) Da dies Gesetz nur in der Form der Verfassungsänderung verabschiedet werden kann, so scheint uns die Session doch schon für die Einbringung zu weit vorgeschritten.

Abg. Dr. Sattler (nl.) wünscht die Publikation des Vereinsgesetzentwurfes.

Abg. Dr. Langerhans (fr. Vp.): Das Vereinsgesetz sollte baldigst eingebracht werden. Für die Verfassungsänderung haben wir jetzt ja die beste Zeit.

Beim Gestütsetat führt

Abg. v. Puttkamer-Treblin (cons.) Klage über die mangelhafte Beschaffenheit der Landbeschäler in der Provinz Pommern.

Reg.-Comm. Oberlandstallmeister Graf Lehndorff: Schon im künftigen Jahre sollen die Verhältnisse in den pommerschen Landgestüten gebessert werden.

Der Gestütsetat wird genehmigt.

Beim Cultusetat erwidert

Minister Bosse auf eine Anregung des Abg. Holz (nl.), daß die Regierung sich bemühe, die Stellung der Provinzialschul-Inspectoren so günstig wie möglich zu gestalten.

Abg. Dr. Hermes (fr. Vp.) erwünscht eine Aufwendung größerer Mittel für die biologische Station auf Helgoland, deren Bedeutung für die Förderung der Seefischerei nicht hoch genug angeschlagen werden könne.

Abg. v. Strombeck (Centr.) tritt dafür ein, daß bei der Erhöhung der Geistlichen-Gehälter die evangelischen und katholischen Geistlichen völlig gleichmäßig besoldet werden.

Sodann wird der Etat und das Etatsgesetz endgiltig genehmigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Sekundärbahn-Gesetz.)

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der Seniorenconvent des Reichstages hat beschlossen, am Donnerstag, Freitag und Sonnabend die Sitzungen ausfallen zu lassen, alsdann die rückständigen Etatssachen, besonders die Besoldungsaufbesserungen zu erledigen. Das Unfallgesetz, das Invalidengesetz und wahrscheinlich auch die Handwerkervorlage werden liegen bleiben, da die Sozialdemokraten mit Auszählungen drohen. Sollte die Militärstrafprozeßreform kommen, so dürfte es nur zur ersten Lesung kommen. Allseitig wurde das Verlangen nach Sessionsschluß, möglichst Ende kommender Woche, kundgegeben, da voraussichtlich ein Plenum in unzweifelhaft beschlußfähiger Zahl nicht mehr zusammenzubringen sei.

— Dienstag Morgen um 8 Uhr ging der kaiserliche Sonderzug von Kurzel nach Moulins ab, wo der Kaiser die Kaiserin und Prinz Adalbert zu Pferde stiegen und bis Point du jour, zwei Kilometer östlich von Gravelotte, eine Entfernung von insgesammt zwölf Kilometer, ritten. Das Wetter war während des Rittes sehr ungünstig bei einer Temperatur von

nur zwei Grad Wärme. Beim Beginn der Manöver erhob sich ein Nordweststurm mit schwerem Hagelschlag. Das Kaiserpaar wohnte trotzdem der Uebung bis zum Schluß bei. Von Metz war eine Brigade dem von Westen kommenden Feind entgegengerückt. Ein hartnäckiges Gefecht entspann sich um den Engpaß durch die Schlucht zwischen Gravelotte und Saint-Hubert. Der Gegner wurde wiederholt abgewiesen. Derselbe umging sodann mit überlegenen Kräften den diesseitigen linken Flügel und warf diesen von Ars kommend zurück. Darauf erfolgte der allgemeine Rückzug auf Metz. Um ½12 Uhr schloß die Uebung. Nachmittags 2½ Uhr zog der Kaiser an der Spitze der Fahnencompagnie, welcher die Standarten-Escadron folgte, durch das Französische Thor in die Stadt ein und ritt zum Bezirks-Präsidium, wo die Feldzeichen abgebracht wurden. Bei dem Bezirks-Präsidenten fand dann ein Frühstück im engeren Kreise statt, an dem der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Adalbert, Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und das Gefolge theilnahmen. Kurz nach 5 Uhr fuhren die Majestäten nach Urville zurück.

— Der Kaiser soll nach dem „Neuen Wien. Tagebl." durch die Botschafter in Wien und Rom die von ihm verfaßten Marinetabellen auch den dortigen höchsten Marinebehörden haben überreichen lassen. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

— Die Commission des Reichstages für die Vorlage betreffend Organisation des Handwerks berieth heute die zu § 81 vorliegenden Abänderungsanträge. Abgeordneter Euler (Centr.) will die den von der Vorlage gewollten facultativen Innungszwang in einen obligatorischen umwandeln. Die Abgeordneten von Viereck (cons.) und von Werdeck Schorbus (cons.) beantragen, § 81 solaendermaßen zu fassen: Zur Wahrung der Interessen des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk sind Innungen, Innungsausschüsse und Handwerkerkammern zu errichten. Der Minister Brefeld glaubt nicht, daß es irgend einen Zweck habe, nochmals die Frage zu diskutiren. Das in der Vorlage Gebotene sei unbedingt das einzige jetzt Erreichbare. Die Anträge seien für die Regierung unannehmbar und er bittet, die Zeit nicht zu vergeuden. Darauf werden die Paragraphen 81, 81a 81b, 82 83 unter Ablehnung der Abänderungsanträge angenommen. Die Commission genehmigte ferner in zweiter Lesung den Paragraphen 100 nach der Fassung der ersten Lesung im Sinne der obligatorischen Zwangsinnung und fügte die Bestimmung hinzu, daß den mit Privilegien ausgestatteten Innungen die Bildung einer Zwangsinnung erleichtert werden soll. § 100 aa, welcher in erster Lesung auf den Antrag des Abgeordneten Gamp eingefügt wurde und den Gesellen und Lehrlinge haltenden Handwerkern die Frage der Errichtung einer Zwangsinnung vorbehielt, wurde wieder aufgehoben. Die folgenden Paragraphen bis zum § 103 wurden angenommen.

— Für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Justiznovelle sollen sich nach dem „Vorwärts" besonders die Abgeordneten Rintelen, Lenzmann, Haußmann und Pachnicke interessieren.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wal des Abg. Merz-Donaueschingen (Hosp. der Nat.-Lib.) für ungiltig erklärt, da zwei Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlten.

— Freiherr v. Stumm läßt in seinem Organ „Saar- und Bliesztitung" erklären, daß er für den nächsten Reichstag nicht wieder kandidiren werde. Ist das aber schrecklich!

— Die Neu-Guineavorlage enthält nur geringfügige Veränderungen gegenüber der im vorigen Jahre im Reichstage abgelehnten Vorlage. Die vier Millionen Mark Entschädigung für die Guineacompagnie sollen nicht auf einmal ausgezahlt, sondern auf 10 Jahre vertheilt werden. Auch soll sich die Compagnie verpflichten, die erhaltenen Summen zu Gunsten des Schutzgebietes zu verwenden. Da die Interessen des Schutzgebietes nach der Vorlage mit den Interessen der Neu-Guineacompagnie zusammenfallen, so ist diese Klausel ohnehin selbstverständlich. In der „Schles. Ztg." wird zu Gunsten der Vorlage angeführt, daß das Kaiser Wilhelmsland einer ganz neuen Periode entgegengehe infolge des Andrangs australischer Goldsucher.

— Die kaiserliche Disziplinarkammer für die Beamten der Schutzgebiete hat in Rücksicht darauf, daß dem früheren Reichscommissar Dr. Karl Peters wegen dessen angeblich nach London erfolgter Abreise das schriftliche Erkenntniß in seinem Disziplinarprozeß nicht zugestellt werden kann, den Wortlaut der auf Dienstentlassung und Tragung der Kosten lautenden Entscheidung vom 24. April d. Js. durch Aushang an der Gerichtstafel im Kammergerichtsgebäude bekannt gemacht. Ob Peters wiederkommen wird?

— Die weiblichen Vertrauenspersonen der sozialdemokratischen Partei in Breslau, Alice Geiser, geb. Liebknecht, und Frau Ida Kaiser, angeklagt der Fortsetzung eines 1892 gerichtlich geschlossenen Vereins, der Aufnahme von Frauen in diesen und der Verbindung mit dem dortigen Männerverein, wurden zu je 100 Mark und Auflösung des Frauenvereins verurtheilt.

— Im Prozeß Tausch ist auch Abgeordneter Bebel als Zeuge geladen.

— In Dresden fand am Sonntag die von den Antisemiten veranstaltete Protestversammlung wegen der österreichischen Sprachenverordnungen statt. Es waren die deutschen Abgg. Zimmermann und Förster und sechs Mitglieder des österreichischen Reichsraths gleicher Richtung anwesend; den Oesterreichern hatte die Polizei nicht gestattet, das Wort zu nehmen. Die Versammlung beschloß nach entsprechenden Reden einen Protest gegen die Sprachenverordnungen. Als darauf Abg. Zimmermann sich über die von der Polizei für die Versammlung getroffenen beschränkenden Anordnungen beklagte, erfolgte die polizeiliche Auflösung.

Von Nah und Fern.

* **Kaiser Wilhelm** hat 10 000 Francs für die von dem Wohlthätigkeitsbazar unterstützten Anstalten gespendet. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat die Summe bereits der Vorsitzenden des Comités, Prinzessin Wagram, übergeben.

* **Stuttgart** 11. Mai. In dem Dorfe Ohmenheim im Oberamt Neresheim wurden heute durch ein Großfeuer 17 Haupt- und 8 Nebengebäude zerstört.

* **Apenrade**, 10. Mai. Der deutsche Dampfer „Doris", der hiesigen Rhederei Jebsen gehörig, ist am 7. d. Mts. an der japanischen Küste im Korea-Kanal gestrandet. Kapitän und Mannschaft sind gerettet.

* **Windisch Matrei** (Tirol), 11. Mai. Gestern sind hier 80 Häuser abgebrannt. Eine Person ist dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Gulden, von dem nur ⅔ durch Versicherung gedeckt sind.

* **London**, 11. Mai. Bei einem gestern anscheinend infolge Entzündung von Dynamit in den Bleigruben am Snae Fell auf der Insel Man entstandenen Brande sind 19 Bergleute ums Leben gekommen. Die Leichen derselben sind bereits aufgefunden worden.

* **Brüssel**, 11. Mai. Eine durch Selbstentzündung von Mehlstaub hervorgerufene Explosion verursachte eine Feuersbrunst, welche die Gebäude der Brüsseler Mahlwerke zerstörte. Der Verlust an Material ist sehr bedeutend; ein Arbeiter wird vermißt, mehrere Feuerwehrleute sind leicht verletzt.

Aus den Provinzen.

Danzig, 11. Mai. Die Rede, welche Prinz Heinrich bei der Taufe des Kreuzers „Freya" gehalten hat, lautete etwa wie folgt: „Im Allerhöchsten Auftrage Meines Kaiserlichen Herren und namens deiner hohen Pathin heiße Ich dich herzlich willkommen. Dank treuer, fleißiger Arbeit vieler Hände stehst du in edler Gestalt vor uns. Eine hohe Frau aus edlem deutschen Geschlecht ist gekommen, um dich auf deiner ersten Fahrt zu begleiten und dir nach alter Sitte einen Namen zu verleihen. Diesen Namen trug vor dir schon ein edles Schiff. Sein schlanker Bau und seine stolze Erscheinung waren der Stolz der Marine und die Bewunderung Aller in fremden Meeren. Möchte es deiner zukünftigen Besatzung vergönnt sein, auf dir gleiche Ehren einzulegen. Das walte Gott." (Zur Königin Charlotte gewendet): Eure Majestät bitte ich allerunterthänigst, nun die Taufe vollziehen zu wollen." Königin Charlotte vollzog die Taufe mit den Worten: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs taufe ich dich auf den Namen „Freya". Unter brausenden Hurrahs zerschellte die Flasche an dem Bug der „Freya" und ihr schäumender Inhalt benetzte die Schiffswände. Während der Stahlkoloß aus dem Schwimmdock, dessen Wände mit Wasser gefüllt und gesenkt worden wären, von dem Dampfer „Mottlau" geschleppt wurde, nahm Prinz Heinrich ein seidenes Mützenband, wie es von der Besatzung der Kriegsschiffe getragen wird, mit der goldgestickten Inschrift „Freya" und schlang es der Königin um den linken Arm. Die Königin empfing nunmehr von dem württembergischen Militär-Bevollmächtigten Herrn Generalmajor Freiherrn von Watter ein Etui's und entnahm demselben das Comthurkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens, welches sie dem Herrn Oberwerftdirektor, Capitän zur See v. Wietersheim persönlich überreichte. Nach dem Taufakt wurde eine Rundfahrt angetreten, die über den Faulgraben und den Eisenbahnübergang nach der halben Allee führte. Dann wurden die Wagen gewendet und die Fahrt ging durch die Langgasse nach dem Artushofe, wo die Königin mit dem Prinzen Heinrich gegen 12 Uhr eintrafen. Unter den Klängen des Meyerbeer'schen Krönungsmarsches betrat Prinz Heinrich, am Arm die Königin führend, den Saal. Nach kurzer Begrüßung begab man sich zur Tafel, bei welcher die Königin zwischen dem Prinzen Heinrich und dem commandierenden Admiral von Knorr saß. Neben dem Prinzen Heinrich saß Frau Gräfin Barnbüler, ihnen gegenüber Frau Oberpräsident v. Goßler. Zur Frühstückstafel waren 62 Einladungen ergangen. Die Königin von Württemberg hatte zwischen dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Admiral von Knorr Platz genommen. Den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm brachte Kontre-Admiral Büchsel aus, worauf Prinz Heinrich im Namen der deutschen Marine der königlichen Taufpathin für die hohe Weihe dankte, welche sie dem neuen Schiffe ertheilt habe und mit einem Hurrah auf die Königin Charlotte schloß. Im Auftrag der Königin erwiderte Hofmarschall von Reischach mit einem Hurrah auf die deutsche Marine, welche überall sich mit Recht des Rufes großer Tüchtigkeit erfreue, und zu der die Königin gern in nähere Beziehungen getreten sei. Um 2 Uhr Nachmittags verließ die Königin, der Prinz Heinrich das Gelette zum Bahnhof gab, mit Sonderzug die Stadt. Prinz Heinrich fuhr zunächst nach dem Hotel du Nord und dann um 8½ Uhr Nachmittags in Begleitung der hier anwesenden Admirale mit der kaiserlichen Werftbarkasse zur Schichau'schen Werft, die er eingehend besichtigte. Von dort fuhr der königliche Gast per Equipage wiederum nach dem Casino des 1. Leib-Husaren-Regiments in Strieß, woselbst er den Gefechts- und Reiterübungen der einzelnen Escadronen beiwohnte und dann im Kreise der Husaren-Offiziere und mehrerer Marine-Offiziere das Diner einnahm. Um 9½ Uhr wurde die Rückfahrt nach dem Bahnhof in Danzig angetreten, woselbst der Prinz, dem zur Seite Herr Oberst Mackensen saß. Während der 15 Minuten, die der Prinz noch bis zum Abgange des Zuges auf dem Perron verweilte, unterhielt er sich mit Herrn Oberst Mackensen, verabschiedete sich dann von den anwesenden Husaren-Offizieren, die fast in corpore erschienen waren, sowie von den Marine-Offizieren und verließ um 10 Uhr 10 Minuten unsere Stadt.

, **Neuenburg**, 11. Mai. Ein schreckliches Unglück, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich am Freitag, den 7. d. Mts. in Kopitkowo ereignet. Der 72 Jahre alte Arbeiter Karpus wollte einen Keil, der zum Befestigen dienen sollte, in das große hölzerne Sternrad der Häckselmaschine einschlagen, während ein Arbeiter bei der Häckselmaschine selbst thätig sein und ein anderer die Pferde beaufsichtigen sollte. Wohl durch Neugierde veranlaßt, kamen sie hin, um der Arbeit zuzuschauen. Da zogen mit einem Male die Pferde an; Karpus, der auf dem Sternrade stand, gerieth nun in das Getriebe und erlitt solche Quetschungen der Brust, daß er nach einer halben Stunde starb. Die gestern durch die hiesige Gerichtskommission vorgenommene Sektion hat als Todesursache Rippenbrüche und Eindrücken des Brustkastens ergeben. — Vor einigen Tagen fand in der Schwetz Neuenburger Niederung die Frühjahrsdeichschau durch den Deichhauptmann Herrn Görz aus Neunhuben und andere Herren der Commission statt.

Bromberg 11. Mai. Nach aus Berlin hierher gelangten Nachrichten ist daselbst plötzlich infolge Herzschlages der Wirkl. Geh. und vortragende Rath im Kultusministerium Vater im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben. Vater war früher Direktor des hiesigen Lehrerseminars und hierauf Schulrath bei der hiesigen königlichen Regierung. — Einen unglücklichen Verlauf nahm, wie aus Schwetz berichtet wird, ein Wettrennen zwischen dem Premier-Lieutenant Eichner von der 1. Batterie des 17. Artillerie-Regiments aus Bromberg und einem Jäger-Lieutenant aus Culm. Beide unternahmen am Sonntag ein Wettrennen, der erstere zu Pferde, der letztere zu Rad, von dem Weichselübergang bei Culm nach Schwetz. Bis Schönau hatte der Reiter einen Vorsprung, hier aber wurde er von dem Radler überholt. Bei dem Vorübersausen desselben scheute das Pferd und warf seinen Reiter ab, der aus einer großen Stirnwunde heftig blutend besinnungslos liegen blieb. Auf einem Wagen wurde er nach Schwetz gebracht, wo Herr Dr. Boldt ihm sofort ärztliche Hilfe angedeihen ließ; doch ist das Bewußtsein noch nicht wiedergekehrt. Der Schwerverletzte schwebt in Lebensgefahr. — Gestern Nachmittag fand die gerichtliche Sektion der muthmaßlich infolge des Genusses verdorbener Fische an Vergiftung gestorbenen beiden Personen, der Frau Massow und des 13jährigen Knaben Domratzki, im Sektionszimmer des Stadtlazareths statt. Dem „B. T." zufolge hat auch die Sektion ein definitives Urtheil über die Todesursache der beiden plötzlich Verstorbenen noch nicht ermöglicht. Es sind vielmehr Leichentheile zur weiteren chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden.

§§ **Bütow**, 10. Mai. Am Sonnabend Vormittag brach in dem Wohnhause des Eigenthümers Hermann v. Malottki in Abbau Kl. Tuchen Feuer aus, welches dieses Gebäude mit vielem Mobiliar 2c. total einäscherte. Das Feuer soll durch den Schornstein entstanden sein. — Durch einen Unglücksfall entstand dieser Tage bei dem Bauerhofsbesitzer Joch in Kl. Rakitt, Feuer, welches ein Stallgebäude des Joch total einäscherte. Der Sohn des Joch war am Abend gegen 9 Uhr mit einer brennenden Laterne auf den Boden gegangen, um Futter für das Vieh herunterzuholen. Hierbei brach er durch die Decke des Stallbodens, und verlor gleichzeitig die Laterne. Als er wieder nach dem Boden gehen wollte, um die Laterne zu holen, stand der ganze Bodenraum in vollen Flammen. Joch erleidet großen Schaden, da das Gebäude nur mit 300 Mk. dagegen das verbrannte Inventar überhaupt nicht versichert war.

E **Janowitz**, 11. Mai. Gestern wurde in Gegenwart der Stadtvertretung, der Bau Commission und zahlreicher Gästen aus Stadt und Land das neu errichtete Schlachthaus seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnungsansprache hielt der Bürgermeister. Nach der Vereidigung des Schlachthausinspektors und einigen Probeschlachtungen im neuen Hause versammelten sich die Theilnehmer im Hotel Schlome zu einem gemeinschaftlichen Einweihungsschoppen. Bürgermeister von Lagiewski brachte zu Beginn der gemüthlichen Sitzung „das Kaiserhoch aus". Auch „Wiener Würstchen" von dem frisch geschlachteten Fleische bereitet, wurde tapfer zugesprochen. — Ein Kuhstall des Rittergutsbesitzer von Chełkowski auf Dominium Charnisand ist ein Raub der Flammen geworden. Auch ein angrenzender Stall wurde eingeäschert. Das Rindvieh konnte nur mit knapper Noth gerettet werden. Einige Schweine sind mitverbrannt. Die Entstehung des Brandes wird auf böswillige Brandlegung zurückgeführt.

(X) **Saalfeld**, 12. Mai. Gestern Nachmittag brannte in dem nahegelegenen Dorfe Kuppen das Wohnhaus des Mühlenbesitzer Frischbutter ab; unserer freiwilligen Feuerwehr gelang es bald, des Feuers Herr zu werden. — Vor einigen Tagen kaufte ein angeblich aus Pommern stammender Händler Schweine, die er in Gold bezahlte. Am anderen Tage war das Goldgeld weiß geworden. Heute wurde der Händler in der Stadt angetroffen und verhaftet.

Königsberg, 11. Mai. Zur Reichstagswahl weiß die „Ostpr. Ztg." heute mitzutheilen, daß Herr Glasermeister Störmer die ihm angetragene Kandidatur der deutsch-sozialen Reformpartei nun doch angenommen hat.

Lokale Nachrichten.

Elbing, 12. Mai 1897.

Muthmaßliche Witterung für Donnerstag, den 13 Mai: Meist heiter, warm, später vielfach Gewitterregen.

Personalien. Herr Renk ist von der Altstädt. Mädchenvolksschule zu Dirschau nach Elbing in gleicher Eigenschaft versetzt wroden.

Etatsmäßig als Postassistent ist bei dem hiesigen Postamte Herr Postassistent Petrowitz angestellt.

Herr Kaplan Kranich ist vom Herrn Bischof Dr. Thiel in Frauenburg zum ersten Kaplan an der hiesigen St. Nicolai-Pfarrkirche ernannt worden, während die zweite Kaplansstelle, die bisher Herr Kaplan Kranich inne hatte, dem zweiten Kaplan in Seeburg, Herrn Spohn, verliehen ist. Herr Kaplan Groß in Tiegenhagen ist als Kaplan nach Tolkemit versetzt und zwar an Stelle des in den Karthäuserorden getretenen Herrn Kaplan Skowronski.

Ballet-Gastspiel. Vor mäßig besetztem Hause, dessen Leere zum Theil wohl auf die nur in einer Zeitung erfolgte Ankündigung zurückzuführen war, eröffnete gestern Abend die Londoner Ballet- und Concert-Gesellschaft ein kurzes Gastspiel im hiesigen Stadttheater. Was die Gesellschaft auf dem Gebiet des derberen Ballets bot, war durchaus anerkennenswerth und fand den Beifall des Publikums. Zur Aufführung gelangte ein chinesisches Balletdivertissement, in dem die Damen namentlich durch ihre Ausdauer im Fußspitzentanz brillirten, mehrere Nationaltänze und eine humoristische Quadrille. Als viel versprechendes Talent produzirte sich die kleine Elisabeth, die mit erstaunlicher Sicherheit eine gewisse Grazie zu verbinden wußte. Die Damen Florence und Blanche trugen ein Geigensolo für zwei Violinen unisono besser vor, als man es von Tänzerinnen, die ja Sinn für Rhythmus und Takt haben müssen, verlangen kann. Herr Guiseppi Palazzi fand lebhaften Beifall mit dem Vortrag einiger Arien aus „Carmen", „Troubadour" und „Glocken von Corneville." Sein Bariton ist gut ausgebildet und namentlich in der Mittellage kräftig und wohlklingend. Den Schluß der Vorführungen bildete der Kinematograph, dessen lebensvolle Bilder große Heiterkeit im Publikum erregten.

Eine außerordentliche Revision des hiesigen Königlichen Aichungs Amtes fand gestern hier durch den Königl. Aich Inspektor Major Hugo aus Königsberg statt. Später erfolgte durch denselben eine Besichtigung der Schroeter'schen Molkerei auf dem Aeußern Mühlendamm.

Wochenmarktbericht. Der heutige Wochenmarkt war wiederum gut beschickt. Butter zu 0.85—1,00 Mk. pro Pfd. und Eier zu 60 Pfg. pro Mandel waren auf dem Friedrich Wilhelmplatz und auch am Elbing reichlich vertreten. Die Poststraße war dicht mit Kartoffelfuhren besetzt und wurden Kartoffeln pro Scheffel mit 2,00—2,50 Mk. bezahlt. Der Fischmarkt bot eine reichliche Auswahl von Fischen zu mäßigen Preisen, namentlich waren frische Flundern und Dorsche in Mengen vorhanden. Auch an Räucherwaaren mangelte es nicht. Ebenso war der Fleischmarkt gut beschickt, die Preise waren unverändert. Der Gemüsemarkt wies eine Menge von Salat, Spinat, Radieschen, sowie viele Sämereien Setzlinge und Knollen auf. Auf dem Getreidemarkt waren aufgefahren: 7 Fuhren Heu zu 3,00—3,30 Mk. pro Ctr., 4 Fuhren Haferstroh zu 28 Mk. pro Schock, 1 Schock Roggenrichtstroh zu 30 Mk., sowie 4 Fuhren Hafer zu 3,00—3,40 Mk. und 6 Fuhren Gerste zu 4,30—4,70 Mk. pro Scheffel.

Scharfschießen. Auf dem Schießstande Pulvergrund wird am 1. Juni d. J. von Nachmittags 3 Uhr ab seitens der Gensdarmen des hiesigen Kreises eine Schießübung mit scharfen Patronen abgehalten werden. Das Betreten der Schußlinie und deren Nähe ist an dem besagten Tage untersagt.

Einen Menschenauflauf auf dem Alten Markte verursachte gestern Abends ein alter Stromer, der seiner frechen Bettelei wegen, aus einem Lokale expedirt werden mußte. Um das Mitleid der vorübergehenden Passanten zu erwecken, stellte er sich verletzt; als er jedoch von verschiedenen Personen als permanenter Trunkenbold erkannt und bei seinem Spitznamen gerufen wurde, verzog er sich schleunigst.

Ruhestörenden Lärm verursachten gestern Abend zwei Arbeiter in der Leichnamstraße durch lautes Brüllen auf der Straße. Als einer der Skandalmacher von einem Schutzmann abgefaßt wurde, weigerte er sich, seinen Namen und seine Wohnung zu nennen. Die Folge davon war, daß er verhaftet wurde.

Verhaftet wurde gestern Abend der taubstumme Schuhmachergesell Leo K. aus der Kl. Hommelstraße, weil er einem an ihm vorübergehenden Schneidergesellen überfiel, diesem in den Hals packte und die Absicht zeigte, ihn mit einem Messer zu stechen. K. gab bei seiner Festnahme an, daß er sich geirrt habe, der Ueberfall sollte dem Händler W. aus der Kl. Hommelstraße gelten, den er erstechen wollte. K. hat auf W. einen Groll und hat sich gestern bei diesem der Bedrohung, des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung bereits schuldig gemacht.

Blumen im Krankenzimmer. Ein Arzt des Londoner Krankenhauses von St. Bartholomew richtete unlängst, wie die Pariser Zeitschrift „Progrès médical" berichtet an alle Hospitäler von London ein Rundschreiben, in dem er seine Kollegen auffordert, auf die Natur und die Eigenschaften der Blumen, die den Kranken von ihren Besuchern oder auch durch die Krankenwärter zugebracht werden, ein scharfes Auge zu haben. Wenn gewisse Blumen oder überhaupt Blumen in einem gewissen Zustande in einem Krankenzimmer verbleiben, so können sie sehr wohl einen Einfluß auf den Kranken ausüben, von dem der Arzt sich Rechenschaft geben muß. Zunächst ist dringend zu empfehlen, die Einführung von abgeschnittenen Blumen in ein Krankenzimmer möglichst zu verhindern; ist deren Gegenwart an sich nicht schädlich, so kann doch leicht das Wasser, in dem solche Blumen aufbewahrt werden, ein Herd zur Ansammlung von Keimen werden, wenn es nicht sehr oft erneuert wird, da es sehr rasch verdirbt. Sicher dürfen dieselben abgeschnittenen Blumen nicht länger als einen Tag im Krankenzimmer geduldet werden, und am besten ist es, überhaupt nur Blumen in Töpfen zuzulassen. Künstliche Blumen sollten gänzlich verboten sein, sie sind wegen des industriellen Staubes, der ihnen immer anhaftet, die allergefährlichsten. Auch nach dem Geruche müssen die Blumen ausgewählt werden und ist geruchlosen oder schwachriechenden Blumen der Vorzug zu geben; strenge und nervenerregende Gerüchte dürfen auf diesem Wege jedenfalls nicht in das Krankenzimmer gelangen. Auf der anderen Seite soll keineswegs das Zubringen von Blumen gänzlich verboten werden, da anzuerkennen ist, daß der Anblick eines Veilchen- oder Vergißmeinnicht-Straußes auf die Stimmung eines Kranken einen ausgezeichneten Einfluß haben kann; auch sollten in allen Räumen eines Krankenhauses Guirlanden oder grüne Zweige angebracht werden, um die Räume heiterer zu machen. Sehr zu empfehlen ist zu diesem Zwecke Eucalyptus, welche desinfizirende Eigenschaften besitzt.

Westpreuß. Butterverkaufsverband. Monatsbericht für den April. Von 36 Verbandsmolkereien eingelieferte 52800,5 Pfd. Butter werden verkauft für 55025 25 Mk., d. i. also im Durchschnitt die 100 Pfd. für 104 22 Mk. Die höchsten Berliner Sopen. Amtlichen Notirungen waren am 2., 9., 15., 23. und 30. April=96 98, 101 101, 101 im Mittel 99 4 M. Der im Verband erzielte Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen von 4 82 Mk., während der durchschnittliche Erlös derjenigen Molkerei, die im ganzen Monat am höchsten herauskam, das Mittel der höchsten Notirungen bei 4808 Pfd. Butter um 7,46 Mk. überholte, in einzelnen Fällen aber bis 8½ Mk. über höchste Notirung erlöst wurde.

Telegramme.

Der türkisch-griechische Krieg.

Berlin, 12. Mai. Bei den Mächten herrscht allgemein die Ansicht vor, daß den Friedensvermittelungen ein Waffenstillstand vorangehen müsse, weil die Vermittelung sonst mit Schwierigkeiten verbunden sein würde.

Athen, 12. Mai. Die Note der Mächte, welche heute früh dem Minister des Auswärtigen überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut: Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beauftragen den Vertreter Rußlands, Onou, den Dohen des diplomatischen Corps in Athen, im Namen ihrer Regierungen ebenso wie im Namen seiner eigenen Regierung zu erklären, daß die Mächte bereit sind ihre Vermittelung zum Zwecke der Erlangung eines Waffenstillstandes und der Beilegung der zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Schwierigkeiten unter der Bedingung anzubieten, daß die griechische Regierung erkläre, daß sie zur Abberufung ihrer Truppen bereit sein wird, der Autonomie Cretas formell zustimmt und ohne Vorbehalt die Rathschläge annimmt, welche die Mächte ihr im Interesse des Friedens ertheilen werden. Die griechische Regierung hat hierauf mit folgender Erklärung geantwortet: Die königliche Regierung nimmt die im Namen der Gesandten der Mächte von dem Vertreter Rußlands abgegebene Erklärung an, und giebt kund, daß sie zur Abberufung der auf Creta befindlichen Truppen bereit ist und auch der Autonomie der Insel Creta formell zustimmt und daß sie die Interessen Griechenlands der Fürsorge der Mächte anvertraut.

Athen, 12. Mai. In der heutigen Versammlung der Botschafter wurde in einen Meinungstausch über die seitens Griechenlands nachgesuchte Friedensvermittelung eingetreten, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde, da einige Botschafter keine Instruction hatten.

Athen, 11. Mai 9 Uhr Abends. (Havas-Meldung.) Das West-Geschwader beschoß am Montag den Ort Sikya an der Küste von Epirus, wo sich eine griechische Proviant-Niederlage befindet. Heute hat weder in Domokos noch in Almyro eine kriegerische Action stattgefunden. Oberst Smolenski hat telegraphisch berichtet, daß die Recognoscirungen fortgesetzt werden.

London, 12. Mai. Die „Times" meldet aus Domokos vom 10., daß für diesen Tag ein Angriff seitens der Türken erwartet worden sei, daß jedoch bisher keine türkische Truppen erschienen wären. Das allgemeine Verlangen nach Frieden finde offenen Ausdruck in der Unthätigkeit der Heere.

Lamia, 12. Mai. In Domokos ist es fortgesetzt ruhig. Die griechischen Truppen befinden sich in guter Verfassung, bisher wurden keine türkischen Truppen in Sicht gemeldet. Die Hügel rechts und links von Domokos sind mit Wachtposten besetzt. Zwei Gebirgsbatterieen wurden heute aus Lamia erwartet. Die Straße von Lamia nach Domokos ist seit gestern stellenweise infolge des strömenden Regens unpassirbar. Der Verkehr ist sehr schwierig.

Constantinopel, 12. Mai. Eine amtliche Kundgebung betreffend die Verwaltung der von türkischen Truppen besetzten griechischen Gebietstheile besagt, daß ein Gensdarmeriebataillon nach Larissa gehen soll. Die früheren türkischen Consuln in Larissa, Volo und Trikkala werden zu Kaimakam (Bezirksgouverneuren) ernannt mit dem Auftrag, das Gemeindewesen 2c. zu organisiren.

Constantinopel, 12. Mai. Von Muradli ist heute der 33. Militärzug mit dem 35. Bataillon abgegangen. Unter den hier eingetroffenen 158 Kriegsgefangenen befinden sich auch 16 griechische Irreguläre, welche als Arrestanten behandelt werden. Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist eine ausgezeichnete. Die türkischen Blätter heben das entgegengesetzte Verfahren der Griechen hervor.

Arta, 12. Mai. Hier wurde gestern Abend 7¼ Uhr ein 30 Sekunden währendes Erdbeben verspürt.

Budapest, 12. Mai. Der „Pester Lloyd" führt aus, daß eine Ministerkrisis aus dem Gegensatz der beiden Regierungen in der Quotenfrage nicht begründet sei.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 12. Mai, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	8.|5.	12.|5.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,—	104,00
3½ pCt. „ „	103,90	104 10
3 pCt. „ „	98,—	97,90
4 pCt. Preußische Consols	104 —	104,10
3½ pCt. „ „	104,10	104,20
3 pCt. „ „	98,40	98,30
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,20	100,20
3½ pCt. Westpreußiche Pfandbriefe	100,40	100,30
Oesterreichische Goldrente	104,70	104,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	104 20	104 10
Oesterreichische Banknoten	170 55	170 50
Russische Banknoten	216 75	216 70
4 pCt. Rumänier von 1890	88,70	88,80
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	65 80	65,90
4 pCt. Italienische Goldrente	82 30	82,20
Disconto-Commandit	198,60	199,20
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	123 25	123,50

Preise der Coursmakler.

Spiritus 70 loco	41,70 ℳ
Spiritus 50 loco	—,— ℳ

Königsberg, 12. Mai, 12 Uhr 45 Min. Nachtags.
(Von Portatius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft
Spiritus pro 10,000 L % excl Faß:

Loco nicht contingentirt	41,00 ℳ	Brief.
Mai	41,20 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	40,80 ℳ	Geld.
Mai	40,60 ℳ	Geld.

Spiritusmarkt.

Danzig, 11. Mai. Spiritus pro 100 Liter kontingentirter loco 60,00 bez., —,— Gd., nicht kontingentirter loco 40,30 bez., —,— Gd., April-Mai —,— bez.

Stettin, 11. Mai. Loco ohne Faß mit 70,— ℳ Konsumsteuer 40,10, loco ohne Faß mit — ℳ Konsumsteuer —,—.

Viehmarkt.

Danzig, 11. Mai. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 35, Ochsen 12, Kühe 34, Kälber 22, Schafe 40, Schweine 861, Ziegen — Stück.

Bezahlt wurden für 5 kg lebend Gewicht: Bullen 20—31 ℳ, Rinder 16—27 ℳ, Kälber 24—30 ℳ, Schafe 22 ℳ, Schweine 31—35 ℳ., Ziegen — ℳ.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Stadttheater.

Heute Mittwoch, d. 12., und morgen Donnerstag, d. 13. Mai:

Gastspiel

der

Londoner Ballet- u. Concert-Gesellschaft

mit lebenden Photographien

nach Edison's Ideal „Kinematograph", der letzt. u. größt. Erfindung Edison's.

Preise der Plätze: Prosceniumsloge ℳ 2,50, I. Rang Estrade 2,00, Parquet 1,50, Prosceniumsloge II. Rang 1,50, II. Rang Vorderreihe 1,00, II. Rang Hinterreihe 0,80, Estrade Stehplatz 1,50, Parquet Stehplatz 1,00, II. Rang Stehplatz 0,60, Schüler-Billet 0,60, Amphitheater 0,50, Gallerie 0,30.

Vorverkauf Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Direction: E. Veroni West.

Auf dem kleinen Exercierplatz.

Täglich von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Sonntag, d. 16. d. M., unwiderruflich zum letzten Male.

Neu! Neu! Neu!

Zum ersten Male in hiesiger Gegend!

H. Salveter's
Electrische Pracht-Grottenbahn.

Fahrt durch den St. Gotthardt-Tunnel

Abends bei feenhafter electrischer Beleuchtung.

Fahrpreis à Person **10** Pfennig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Die Direction.

Elbinger Standesamt.

Vom 12. Mai 1897.

Geburten: Feilenhauer Hermann Tröder 1 S. — Schlosser Gustav Neujahr 1 S. — Arbeiter August Hoffmann 1 S. — Tischler Josef Preuschoff 1 S. — Arbeiter Paul Meyer 1 T.

Aufgebote: Mechaniker Friedrich Nöthe mit verw. Kaufmann Harder, Auguste, geb. Halkowski. — Arbeiter Wilhelm Held mit Luise Guske. — Fleischer Ad. Rudolf Wunder-Fichthorst mit Anna Thimm-Fichthorst.

Sterbefälle: Fabrikarbeiterfrau Wilhelmine Guttmann, geb. Eggert 37 J. — Fabrikarbeiter Gustav Nitsch 1 T. todtgeb.

Auswärtige Familiennachrichten.

Gestorben: Lehrerfrau Auguste Schützler, geb. Wiesenberg-Pokallna. — Frau Wilhelmine Kaewel, geb. Bohn-Tilsit. — Frau Maria Schallhorn, geb. Klamandt-Langenau.

Loeser & Wolff's Sterbe-Kasse.

Sonntag, den 16. d. M., Vorm. von 8—9 Uhr, werden die Beiträge für die Sterbefälle Nr. 362/366 Kl. I, sowie die Restantenbeiträge von den nicht in unserer Fabrik beschäftigten Mitgliedern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Rothe Pracht-Betten m. kl. unbed. Fehl., so lange noch Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett u. Kiss. reichl. m. weich. Bettf. gef., zus. 12½ ℳ, **Hôtelbetten** 15½ ℳ, **Extrabr. Herrschaftsb.** nur 20 ℳ, **D. Zufall** eingetr. 1 Lad. **Prachtv. Halbweisser Lamon-Halbdaunen** v. wunderb. herrl. Füllkraft (nur 4 Pfd. z. Oberbett), **à Pfd. 2.35** ℳ. Nichtp. zahle Betrag retour, daher kein Risiko. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig,** Pfaffendorferstraße 5.

Wer Theilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt verlange mehrere **ausführliche Prospekte. Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Mein Comtoir befindet sich **von heute ab**

Johannisstr. 9.

Herm. Janzen.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Die **Haupt-Vertretung** einer **alten, gutfundirten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ist unter **günstigen** Bedingungen für den hiesigen Platz zu vergeben. Gefl. Offerten sub **G. 687** befördert **Max Gerstmann, Berlin SW.**

Grundstücksverkauf.

Mein in Rothebude belegenes ehemaliges **Vossberg'sches Rentengrundstück** will ich verkaufen. Dasselbe ist 1 kulm. Hufe groß, besitzt neue Gebäude und ist mit 10 Morgen Roggen, 3 Morgen Hafer, 1 Morgen Gerste und ½ Morgen Kartoffeln bestellt. Daneben befindet sich eine zugehörige größere Wiesenfläche. Der ganze Complex eignet sich zu einer Kuh-Wirthschaftsanlage. Als Anzahlung sind etwa 3000 Mk. erforderlich. Off. unter **L. B.** an die Exped. d. Blattes.

Ein **Sohn ordentlicher Eltern,** der Lust hat,

Buchdrucker

zu werden, wird eingestellt in

H. Gaartz' Buchdruckerei.

Suche von sofort

1 Lehrling

f. m. Barbiergeschäft. **H. Woelke,** Lange Hinterstr. 41.

Geübte Putzarbeiterin

und **Lehrmädchen,** welche das Putzfach erlernen wollen, mögen sich melden.

B. Staffast,
Lange Niederstraße 46.

---

15. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 [500] 236 37 600 **76** 785 **1298** **354** **474** **634** **990** **2020** 280 [1500] 92 405 533 623 48 737 807 [1500] 71 **3091** 167 488 89 520 721 88 894 **4036** 114 328 80 [1500] **81** 498 919 **5045** 507 34 600 89 834 36 **6018** 148 77 229 303 [1500] 425 560 **627** **92** 93 [300] 736 98 921 40 71 **7179** 446 591 744 870 914 **8092** 164 [300] **80** 248 **413** 98 554 608 977 **9025** 110 46 357 58 822 24 903 57 66

10191 247 326 467 78 571 **11012** **17** **157** **73** 203 65 598 601 54 64 758 853 **12027** 90 497 586 712 48 **13005** 55 105 45 269 390 938 [300] 82 **14010** 189 295 [3000] 317 66 81 485 680 **15020** 230 378 657 809 [3000] **16139** 269 82 303 413 [300] 857 **17008** 73 208 58 68 320 419 511 86 627 67 867 975 **18137** **89** **516** **73** **769** **19025** 78 100 284 708 23 63 860 88 941

20098 113 90 **234** 354 518 **30** **31** **85** **600** **33** **710** 891 [1500] 922 93 **21**168 512 99 614 747 57 [3000] 894 **22099** **141** 242 84 373 488 583 734 74 962 **23223** 307 62 68 706 831 32 978 **24**130 55 260 490 98 523 61 608 710 40 [1500] 48 [3000] 935 **25**204 8 10 40 311 87 563 81 90 635 895 **940** 45 **26**144 [300] 694 859 **27**728 **28**089 285 513 42 693 704 844 **29**040 269 422 35 508 **626** 713 66 [300] 840 60 61 940

30232 363 88 419 669 879 933 35 **31**178 237 94 360 454 554 756 [500] 829 99 989 **32**009 171 201 26 323 418 44 530 634 823 913 73 **33**006 75 140 500 815 **34**144 212 52 95 562 739 810 17 **44** **35**039 186 98 368 88 404 20 [1500] 25 660 [**5000**] 63 734 88 **844** **57** **81** 917 83 **36**023 31 139 202 411 86 585 705 **37**005 52 176 **471** **775** **38**033 360 [300] 436 550 689 749 52 810 83 952 **39**398 538 **47** **720** [**1500**] **53** **69** **92** 817 64

40018 64 69 [3000] **77** **412** 35 707 [**1500**] **43** **63** **64** 877 **989** **48** **41**105 237 359 526 38 604 93 774 966 **42**158 **543** **631** **712** **48**005 286 303 76 406 70 533 698 855 **44**081 180 88 412 30 577 678 756 [300] 89 874 **45**099 113 22 478 757 [300] 867 912 53 **46**129 32 62 87 252 334 [3000] 50 88 480 670 797 846 **47**007 95 **121** 75 376 486 686 892 **48**145 89 91 380 462 502 38 53 **713** 844 980 **49**050 [500] **91** 159 **373** 408 78 95 504 922

50058 [300] 124 **35** 52 [3000] **426** 594 678 **87** **762** 974 **51**170 [300] 71 215 89 345 442 51 536 81 [500] **806** **52**045 74 182 212 14 22 41 82 **813** 60 554 [3000] 86 90 797 823 911 **53**055 95 317 76 [300] 401 32 533 98 626 981 **54**018 387 596 773 **55**001 162 202 72 445 524 48 55 607 42 729 [500] 31 73 877 **56**000 235 77 392 523 43 778 824 928 **57**036 116 270 500] **79** 344 405 32 70 624 **44** [500] 826 962 **58**037 135 82 282 90 94 327 **439** [1500] 81 629 [500] 873 **59**024 **79** 106 227 **97** 321 741 [300] 47 65

60065 80 164 75 256 90 [500] 309 31 428 **71** [1500] **667** 755 67 [1500] 84 9 0 **61**366 73 420 36 70 [1500] 71 565 85 837 48 **62**054 211 548 [3000] 63 617 821 938 59 **63**007 64 [300] 119 26 296 **536** 77 749 50 51 [300] 834 961 80 **64**138 90 542 633 749 802 92 917 **65**006 48 246 [300] 57 341 424 50 [300] 572 99 782 824 926 72 **66**116 322 [300] 48 88 89 462 89 505 821 985 **67**000 520 686 853 **68**082 178 586 648 850 91 **937** [500] **69**043 82 98 135 245 [1500] 462 86 614 855 67 77 99 949 61 **70**487 588 674 771 981 **71**011 249 81 342 412 653 722 807 905 10 [3000] 64 **72**335 406 67 786 861 [3000] **73**319 450 586 660 [500] 706 41 75 831 66 **74**058 343 695 **75**069 128 209 339 41 727 908 74 **76**219 38 370 504 58 790 856 [300] 932 **77**041 173 208 306 91 [3000] **471** [500] 502 37 **774** 892 **78**063 **210** 336 584 637 715 910 **79**260 310 80 401 75 [300] 505 96 648 931

80261 396 415 95 514 83 [1500] 787 **81**539 85 650 [1500] **82**353 **70** 460 623 705 860 928 56 60 77 **83**075 171 221 523 36 **84**222 41 53 408 601 27 [500] 701 24 32 70 856 74 909 **85**014 167 273 439 674 873 76 936 [500] 84 89 **86**101 42 63 297 547 **777** 857 96 920 **87**013 [3000] **81** 475 596 641 716 23 **88**011 60 116 38 **202** **426** **54** 501 [1500] 612 16 **44** 812 **89**141 380 533 629 78 845 948

90008 33 [300] 41 78 106 66 [1500] 419 [**5000**] 66 **524** 782 821 977 [3000] **91**146 86 206 48 454 90 587 678 973 **92**047 109 218 346 533 [300] 753 891 923 **93**028 170 212 71 321 35 86 447 535 [500] 666 760 994 **94**291 310 80 514 [1500] 33 75 754 92 895 **95**009 39 234 96 454 63 556 70 [3000] 734 49 805 45 49 [1500] 67 73 913 **96**158 594 639 70 812 937 **97**014 106 251 353 89 661 969 **98**271 **76** **84** **516** **23** **99**011 **114** [1500] 202 316 92 414 50 925

100102 39 265 366 460 578 **101**009 **53** 251 316 873 [1500] 922 [300] 31 **102**345 437 64 544 74 626 [1500] 797 860 **103**314 [300] 412 14 503 61 73 822 44 **104**045 144 205 392 438 618 31 756 [1500] **105**095 151 478 751 949 **106**130 482 694 732 908 55 **107**424 32 63 68 571 613 708 83 905 31 39 **108**000 152 78 218 70 81 322 81 93 402 [500] **11** **506** [1500] 938 78 **109**039 59 241 53 566 885 976 [300]

110171 292 576 691 716 [1500] **111**055 [500] **99** 181 87 881 94 410 515 19 53 979 88 **112**137 94 536 704 68 82 987 **113**026 108 243 952 **114**061 172 [1500] 246 468 94 502 878 982 **115**021 188 [500] 534 812 50 83 **116**016 **141** 228 876 [500] 401 2 [1500] 530 99 993 **117**478 [1500] 598 718 **41** **53** [500] 59 903 **118**171 **536** 55 **624** **798** **817** **72** **119**040 426 28 958 71

120080 [1500] **155** **68** **257** 516 52 73 657 878 **974** **121**305 593 **742** 831 939 82 **122**022 [3000] 38 115 302 35 432 554 677 737 [500] 84 831 932 **123**071 115 [1500] 480 875 **943** 65 **124**025 352 623 [300] 795 **125**034 328 427 75 578 894 910 **54** **126**164 473 544 654 96 730 81 [1500] 97 897 **127**036 37 215 325 90 [500] 500 86 714 33 **942** [3000] 86 **128**033 143 [300] 229 90 367 **424** **512** **25** **678** **95** **792** **855** **129**163 87 837 **84** [500] 603 770 953

130113 21 59 71 **401** **85** 852 [3000] 926 **40** **79** **131**005 194 **211** 326 32 45 469 727 [1500] **861** [3000] **132**166 [1500] 870 94 431 900 10 **133**146 345 437 670 765 987 **134**215 17 369 516 53 80 619 726 813 920 67 **135**062 114 430 **520** 648 87 851 [500] **96** 949 63 68 [300] **136**051 79 322 [500] 484 608 **137**037 **167** 77 263 **477** [3000] 622 80 91 805 **41** **138**070 76 377 90 **439** 55 57 77 **139**010 **44** 104 92 **202** **313** **57** 93 [1500] 406 678 729 **77** 816 31 912 **39** **68**

140304 94 [500] 411 66 820 **141**005 17 135 **87** **68** **67** [1500] **71** **307** 34 489 500 21 632 40 838 969 85 **142**769 **867** 978 **143**301 **24** **808** **7** 933 **41** **144**034 218 771 81 96 **879** 99 922 **47** **50** 59 85 **145**049 98 195 572 618 [300] 28 **146**056 132 **75** **247** 48 72 **523** 61 616 88 701 99 831 87 938 44 **147016** 90 203 338 **82** **441** 526 702 838 983 **148**003 **184** **394** 619 [500] 736 58 60 840 **937** **149**291 **370** **79** 489 **690** 708 22 65

150066 124 31 243 **342** **75** **421** 29 [1500] **66** 88 [1500] 98 580 640 **720** **151**266 [3000] 389 [300] 493 591 603 961 65 **152**071 76 103 302 60 421 504 25 32 51 52 905 **153**171 424 59 664 92 750 [500] **154**043 211 327 69 91 618 59 73 733 **155**127 91 397 **514** 51 827 907 24 28 **156**044 85 162 434 **44** 600 **157**286 393 563 731 **158**173 **535** [3000] 40 649 **740** **74** **159**110 224 **375** 99 528 **90** **760** [3000] **804** 88

160154 301 4 33 538 82 **676** **700** 29 **55** **881** 971 **161**012 **43** **54** 133 263 327 455 [3000] 515 **647** **791** **849** **911** **71** **162**203 [300] 654 741 **163**228 520 630 747 802 [300] **3** **51** **164**130 **215** 351 55 94 645 705 **6** 21 22 87 833 74 990 **165**127 **374** **474** 560 88 988 **166**030 [3000] 160 300 536 [500] 96 635 98 774 93 98 841 **167**044 49 74 162 [1500] 218 339 507 842 920 **168**036 **85** **275** **526** **728** **32** **62** **851** **916** **169**405 **66** 87 585 604 757 921 35 83

170014 211 405 70 **652** **65** 723 **96** **823** **48** **171**120 **217** 77 [1500] **432** [**5000**] 508 643 832 **951** **172**138 **465** 84 714 **65** 923 **67** **173**069 158 318 80 450 69 681 [1500] 949 74 **174**346 **175**143 409 537 767 909 **176**153 [500] 68 98 214 18 45 63 **417** 578 627 81 **957** **177**071 241 88 95 319 25 62 70 493 639 [3000] **719** **86** 823 85 **932** **178**016 **17** **66** 91 109 466 **524** 25 79 780 **95** **894** **914** **32** **179**065 **169** **85** **223** **31** **344** **50** **65** 602 775 **80** 827 960 82

180001 23 **227** **372** **453** **832** **58** [**1500**] **181**057 **200** **420** **676** **812** **41** 956 **182**041 357 476 [500] 502 **17** **658** **77** 88 844 **904** **183**053 58 **242** 53 403 [3000] 9 18 628 726 64 916 **184**151 [300] 506 617 772 815 943 **77** **185**021 230 360 429 521 **681** **827** [3000] **186**131 235 96 437 604 **22** 33 55 709 63 828 961 **187**014 185 338 **548** **88** **819** **94** **188**245 338 **458** 68 533 57 76 704 80 **189**006 **138** [**1500**] **64** **283** **355** **413** **45** 530 660 **63** 719 42 822

190011 69 298 363 **71** **493** **612** **748** **811** **908** **191**007 **35** **52** 85 **209** 76 306 50 572 684 802 **4** **192**083 94 169 **299** **568** **75** 646 724 931 [3000] **193**007 19 98 190 212 410 503 52 691 **93** **744** 870 **194**342 498 606 [500] 925 **195**253 422 94 569 697 **842** **978** **78** **196**199 249 362 92 405 **58** 528 822 74 **197**004 89 133 **37** 50 292 [**500**] **408** **26** **71** **547** 66 74 88 **616** 51 760 980 **198**138 47 **290** **507** **678** **199**004 **84** **128** **88** **213** 311 **454** 503 49 [500] 690 750 847

200040 76 184 303 **437** **528** **745** **54** **846** **58** 93 **961** **201**016 **161** **491** 507 88 641 87 742 876 [500] 85 924 **63** [500] **202**036 208 381 442 **559** 621 741 837 990 **203**055 169 **316** **44** 541 72 635 [300] 767 70 97 895 **204**015 20 31 35 220 437 **601** 715 **81** **816** **205**182 231 465 520 71 [1500] 92 649 896 **206**081 290 396 **456** **571** 97 991 **207**097 112 273 351 **81** 539 827 937 **208**141 86 256 **472** 545 688 878 997 **209**037 82 235 **73** [1500] 363 464 562 689 710 [500] **78** 859 [300] **65** **84** 959

210224 382 607 34 700 **211**039 170 445 621 **25** **56** **780** [1500] **888** **212**020 66 248 309 **71** 468 92 537 803 **99** [300] 950 79 [500] **213**041 233 34 40 74 576 627 34 92 837 911 70 **214**084 135 237 395 705 **870** **215**139 294 532 [3000] 753 **216**051 **87** **249** 58 574 621 718 55 90 **217**057 109 79 283 **218**072 **181** **266** **98** 309 **61** **417** 675 705 **956** **219**048 172 479 683 706 855 935 **49**

220003 116 453 94 585 803 **951** **73** **221**027 120 31 85 [500] 207 14 411 532 93 96 771 806 **222**026 201 **78** 300 462 94 **647** **750** 83 978 [300] **223**116 78 293 593 737 59 909 19 **224**205 **373** **93** **428** **32** **98** **515** **57** 92 696 [500] 735 [3000] 849 **225**051 [300] 255

---

15. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

209 54 454 64 80 **770** 848 931 **1091** 275 83 335 **504** 26 [**10000**] **71** **735** 91 807 30 911 39 45 60 96 **2073** 252 748 826 99 938 **3002** 44 **47** 142 220 22 698 831 53 75 978 **4007** 120 278 391 416 666 **5023** 111 43 243 336 602 7 [3000] 720 926 [1500] 81 85 **6012** 40 **134** 43 603 761 810 993 94 **7236** 363 401 962 **8096** 235 53 455 68 552 770 940 **9002** [3000] 70 158 681 807 924 29 68

10076 139 360 556 636 **49** 93 **744** 93 [**1500**] 979 88 **11091** 195 216 36 75 [3000] 371 629 841 86 **12007** 31 40 [300] 63 109 50 234 384 509 896 977 **13013** 560 600 60 **742** 812 26 40 **14174** 385 446 581 995 **15**033 204 53 82 345 [3000] 443 687 718 46 813 **16**106 25 206 70 376 816 82 **17**201 69 387 [1500] 447 73 528 651 837 961 89 **18078** 131 48 273 442 661 814 928 **19014** 180 99 313 555 604 826

20035 99 183 451 551 **75** 681 91 752 74 [500] 835 **55** 928 **87** **21**040 204 408 29 632 709 842 960 **22**033 55 63 65 67 107 16 34 **37** **45** 200 404 [500] 91 513 749 805 44 67 925 **23**061 535 **96** **764** 800 [300] 969 **24**163 82 213 61 425 529 31 [1500] 632 738 847 65 77 905 16 29 97 **25**221 416 564 606 44 791 **26**113 70 90 299 406 50 523 67 939 **27**018 88 183 338 509 701 817 926 30 **28**043 62 **136** **614** **75** 806 77 95 908 [300] **29**314 86 407 86 654 77 800 1 942

30053 125 [300] 27 217 416 20 **36** 503 48 90 648 **727** 859 997 **31**055 122 214 494 [500] **519** 67 670 [500] 878 **32**133 242 321 40 [500] 44 405 535 616 732 88 999 **33**074 227 35 65 416 779 939 **34**309 15 21 65 477 89 501 33 64 640 728 74 959 **35**036 189 206 27 364 560 661 [1500] 760 905 **36**[illegible]3 103 210 340 401 848 **37**087 132 35 97 [1500] 222 329 485 592 79[illegible] 822 90 [3000] 966 **38**485 573 618 928 **39**141 55 285 416 791 [1500] 896 907

40274 91 469 554 664 **701** **22** **841** [1500] 52 97 923 **54** **41**122 62 222 76 315 21 542 660 925 **42**013 30 [300] 246 78 **337** **413** [300] 44 674 [1500] **43**074 256 85 445 82 734 85 886 **44**033 51 111 17 351 [3000] 96 521 873 974 **45**183 235 330 34 48 52 445 565 605 29 929 **46**093 103 76 201 46 92 370 83 481 668 969 **47**168 240 **414** **37** 96 643 71 731 76 79 99 **48**012 307 53 67 69 75 431 570 750 90 **49**178 269 **407** [500] 73 76 618 20 59 865 [500] 66 943 74 [1500] 86 95

50015 205 53 304 54 431 535 968 93 **51**126 240 422 [500] **576** 760 847 [300] 97 **52**254 442 65 641 935 **53**176 88 232 95 329 47 466 502 [300] 666 [300] **54**093 285 484 637 798 880 952 82 **55**068 200 57 70 71 357 78 79 89 453 55 [300] 68 87 531 65 [1500] 652 87 90 708 [1500] 55 64 907 **56**312 37 487 91 604 96 717 59 [500] **847** 58 **57**071 72 148 57 **79** 303 45 420 513 22 84 610 [3000] 66 716 58 925 **58**013 [1500] 238 **419** [300] 517 701 42 903 95 **59**023 71 475 644 983

60079 86 210 372 495 819 929 [300] **61**001 12 120 205 15 62 [1500] 615 61 99 853 **62**202 78 583 735 814 17 913 37 **63**098 108 271 428 82 512 626 **64**015 158 426 83 [300] 640 710 79 90 [500] 916 99 **65**076 93 296 306 410 [300] 576 671 815 87 966 **66**104 62 236 [300] 85 467 94 578 733 40 882 [1500] **907** **67**058 131 207 40 325 408 76 594 678 866 952 66 95 **68**229 416 34 530 765 **69**442 638 **77** 841 903 38 90

70084 125 95 440 75 731 881 85 **71**028 97 150 **413** 563 748 49 824 26 70 [1500] **72**040 295 326 39 54 519 792 839 92 938 **73**039 95 124 280 85 368 529 675 947 **74**078 238 999 **75**068 91 160 72 90 232 79 899 750 985 **76**005 [1500] 38 [500] 128 [1500] 43 50 356 79 **463** 93 757 820 52 78 96 926 **77**143 53 266 317 403 704 70 77 871 904 10 **78**159 381 432 591 639 72 739 871 **79**165 405 546 48 774 898 980

80036 202 14 20 333 577 [1500] 905 32 **81**454 707 36 860 969 **82**106 29 240 355 682 **83**010 266 495 516 56 649 878 **84**015 191 347 66 80 470 [3000] 76 832 [500] 61 77 **910** **85**062 343 [500] 658 741 821 25 44 61 63 **86**311 [1500] 72 82 85 406 76 596 628 747 840 908 37 **87**063 [500] 367 425 35 79 97 [500] 718 22 30 942 [500] **57** **97** **88**201 **364** **414** 695 [300] 818 44 **89**004 86 355 [1500] 771 943

90173 232 371 608 15 [500] 89 762 65 [500] 895 **91**040 328 59 484 **670** **92**023 38 61 191 383 486 616 719 **93**047 194 365 409 35 502 98 **774** **849** **94**044 145 [3000] 335 38 81 659 739 942 82 **95**254 350 512 712 [500] 29 835 [500] 65 99 942 64 **96**004 31 69 97 154 435 91 602 86 889 **97**171 361 94 95 489 568 606 36 59 **98**388 **417** 91 94 618 48 718 96 [1500] **99**022 525 642 752 72 865 80 99 936

100096 355 597 890 **101**027 104 439 605 **42** 87 99 **702** 18 52 61 876 **102**381 85 486 536 72 761 837 [300] 900 28 **73** **103**288 323 75 406 515 [500] 748 810 48 999 **104**039 179 477 95 97 622 71 **105**209 57 81 308 68 82 533 875 [1500] 962 **106**075 509 14 706 61 [500] 822 30 **948** **95** **107**298 377 **495** 802 [3000] 7 [1500] 973 **108**026 183 294 324 **54** **75** **417** 87 587 689 824 964 84 **109**056 [300] **87** **189** **277** **821** **412** **73** [3000] 548 602 32 810

110016 83 240 341 **45** **772** 813 937 **111**164 332 [**5000**] **414** **679** **703** 836 928 **112**001 171 401 623 733 938 [1500] 60 78 **113**117 213 87 561 [500] 628 72 **114**005 64 104 15 270 638 769 910 **115**076 [1500] 82 245 326 **47** 566 650 787 816 82 **116**009 29 42 **57** 481 671 872 94 958 **117**006 217 330 546 78 639 837 992 95 **118**089 323 **42** **76** **426** **623** [300] 756 **119**050 252 84 [500] 312 489 [500] 655 720 928

120037 42 137 370 524 93 619 795 820 87 900 **77** 95 96 **121**008 90 178 254 439 557 613 732 83 [500] 896 995 **122**207 [500] 852 **446** **57** 502 727 89 813 98 [3000] 916 64 [1500] **123**062 **74** 294 399 **413** 551 **677** 93 702 4 **36** **68** 854 69 **124**369 543 631 40 743 56 [**10000**] 809 69 910 19 **125**091 110 323 466 556 **644** 745 961 **126**122 302 480 535 **46** **47** 914 **127**517 604 **885** **128**072 79 107 267 314 28 **57** **76** 611 **791** **895** 96 [300] **129**134 268 **349** 401 647 809 10 12 906

130192 239 327 **404** 66 578 668 723 815 921 66 **131**003 101 **22** 229 593 711 894 959 91 **132**163 238 798 829 **133**015 **23** 60 91 110 **346** 508 35 [500] 747 **134**012 [3000] 199 497 581 90 968 88 **135**002 16 22 46 [300] 65 175 [3000] 334 469 509 646 55 853 926 **136**319 497 885 **943** **137**007 **42** [500] 158 69 99 237 51 391 700 [1500] 68 93 **138**038 **315** 494 536 67 836 919 **139**350 55 492 513 33 657 99 **716** 953 86

140193 251 558 670 991 [3000] **141**015 [300] 27 56 94 435 **515** **60** 607 953 **142**178 [300] 265 82 481 773 813 933 **143**558 787 **144**374 93 531 64 719 833 982 **145**204 77 328 [500] 604 727 91 837 [500] **928** **146**159 81 249 346 **459** **515** **52** **67** **147**220 657 66 811 918 37 **148**083 128 292 387 445 535 68 85 719 **149**140 85 584 756 949 91

150395 633 702 37 805 10 30 35 **151**065 344 419 33 85 536 54 620 67 723 865 968 **152**339 433 57 [500] 539 66 652 [3000] 862 **153**019 483 87 91 643 65 727 40 **154**069 128 401 51 83 92 501 601 [500] 726 967 **155**028 33 179 200 90 440 560 64 603 715 98 897 **156**207 67 82 97 99 386 **577** 681 723 85 850 98 934 [3000] **157**081 116 36 89 420 **557** [500] 84 623 74 844 97 905 7 32 **158**044 258 329 [500] **415** **18** **940** **159**012 66 436 521 73 814 34 98

160107 79 629 705 **161**038 161 563 622 99 769 **162**014 [300] **16** 112 221 61 [500] 505 16 42 85 641 776 856 **163**305 [1500] 407 **572** 605 [3000] 710 [500] 818 924 **164**095 249 89 554 94 708 800 68 **94** **165**053 468 526 625 826 58 **997** **166**015 95 **222** 25 571 93 764 903 **52** 90 **167**301 483 659 65 [300] 71 750 851 90 **910** **168**065 205 **564** **620** 80 865 **169**032 95 178 90 306 24 778 905

170216 68 380 [1500] 421 513 60 619 67 808 **954** 84 [500] **171**049 101 317 435 40 575 820 **42** **172**364 75 425 62 **545** 798 901 **173**257 408 39 **47** 554 [300] 866 **911** **174**005 112 64 [500] 83 [500] 223 382 [300] 477 741 888 [300] 987 **175**144 50 200 [3000] 21 **313** [1500] 27 95 525 733 99 803 916 **176**142 [1500] 62 223 81 422 612 54 **97** 748 819 **89** [3000] 905 **177**002 373 420 45 84 515 22 682 721 903 9 62 **178**001 323 414 545 63 64 796 835 61 **179**145 46 86 292 318 24 [500] 515 98 606 46 **180**316 402 607 **741** **181**349 [500] 90 624 27 842 [500] 62 951 [3000] 54 **182**157 359 585 770 961 [3000] 74 **183**171 99 [500] 332 [300] **593** 787 856 [3000] 80 90 928 **184**214 336 82 442 551 891 **185**114 200 **79** 344 63 [500] 610 19 82 720 951 67 99 **186**156 228 764 887 99 **187**012 32 69 103 252 568 600 849 919 92 **188**132 252 88 350 52 569 706 72 851 982 **189**117 **214** **63** 309 28 74 533 50 **76** [1500] 629 812 82 917 72 81

190098 138 76 469 80 637 744 95 826 39 995 **191**098 421 54 **543** 61 879 88 **192**052 194 270 [3000] 86 96 310 **66** 420 530 81 890 994 **193**130 227 [500] 687 96 99 735 88 [300] 874 954 [500] **194**067 187 268 359 510 35 70 931 **195**538 601 701 816 [500] 74 [3000] **946** **196**089 281 306 559 681 **197**143 245 543 60 70 91 601 821 81 960 **198**082 149 296 345 **568** **769** **199**158 413 561 71 645 763

200007 38 81 370 508 65 82 608 [300] 11 **201**059 85 197 290 **334** 71 94 [500] 96 555 69 71 608 943 53 [500] 96 **202**316 33 477 502 89 728

Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung 26. Mai, **günstige Gewinnchancen,** weil **weniger** Loose und verhältnißmäßig **mehr** Gewinne, Loose à 1 ℳ 11 Loose 10 ℳ, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstraße 2, sowie die hier durch **Plakate** erkenntlichen **Verkaufsstellen.**

Neue Sommer-Mode-Artikel.

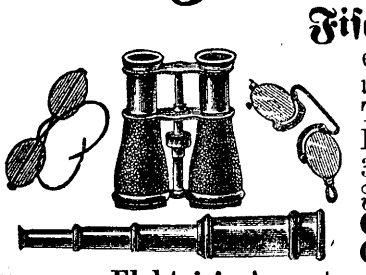
Eine neue Sendung eleganter garnirter Modell-Capott-Hüte.
Eine neue Sendung eleganter Stroh-, Bast- und Lisère-Stroh-Hüte.
Eine neue Sendung sehr eleganter Sonnenschirme.
Eine neue Sendung sehr eleganter confectionirter Blousen.
Eine neue Sendung seidener Blousenstoffe in aparten Farbenstellungen.
Eine neue Sendung Blousenstoffe, Fantasie-Gewebe, gedruckt und gewebt.
Eine neue Sendung eleganter Stuart-Rüschen.
Eine neue Sendung eleganter seidener Damen-Sportschleifen.
Eine neue Sendung Kinderhütchen in Seide, Wolle und Piqué.
Eine neue Sendung Besatz-Artikel in Schmelz, schwarz und couleurt.
Eine neue Sendung sehr feiner Fantasie-Schürzen, neuester Geschmack, neueste Farbenstellung, waschecht, sehr billig, von 50 Pfg. pro Stück an.

Große Auswahl von Knabenhüten, 20 verschiedene Formen für Knaben und Mädchen von 1 Jahr an bis 15 Jahr von 30 Pfg. pro Stück.
Glacéehandschuhe für Damen, 4 Knopf, Mk. 1,45.
Helle Clairhandschuhe mit schwarzer Naht M. 1,45.
Zwirnhandschuhe für Kinder von 8 Pfg. an, für Damen von 10 Pfg. an.
Muffel-, Miton- und Filethandschuhe, farbig von 18 Pfg. an, schwarz von 25 Pfg. an.

Th. Jacoby, Elbing.

Georg Neufeld,

Optiker und Elektro-Mechaniker,
Fischerstraße 28,



empfiehlt sein großes Lager in **Brillen** und **Pince-nez** von 50 ₰ bis zu den feinsten, **Taschen-Mikroskope** von 50 ₰ an, **Lupen** u. **Lese-Gläser, Compasse, Thermometer** von 35 ₰ an, **Barometer, Operngläser, Fernrohre.** Ferner sämmtliche **elektrische Artikel,** als **Glocken, Leitungsdrähte, Druckknöpfe, Glühlampen, Fassungen, Ausschalter, Sicherungen, Elektrisir-Aparate, Elemente** u. s. w.

Ausführung sämmtlicher elektrischen Anlagen.

Georg Neufeld,
Fischerstraße 28.

E. Mulack,

Uhrenhandlung,
Ecke Spieringstr. **Alter Markt 15.** Ecke Spieringstr.
Großes Lager von
goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren.
Regulatoren, Wanduhren, Wecker,
stets neue Muster.
Streng reelle Bedienung.
Reparaturen an Uhren, Musikwerken 2c. unter Garantie, billig, zuverlässig und sauber.

Baldriantinktur, Arnikatinktur, Myrrhentinktur, Benzoëtinktur, Ameisenspiritus, Hoffmannstropfen, Kampherspiritus, Seifenspiritus 2c. stets frisch und billigst bei **Bernh. Janzen.**

Briefbogen, Facturen **mit lithograph. Druck**
desgl. *Adresskarten, Circulare, Cataloge, Plakate und Etiquetts, Verlobungsanzeigen Hochzeitseinladungen und Visitenkarten*
liefert in kunstvoller, elegantester Ausstattung

Carl Schmidt Nachf.,

Kunst-Anstalt
für
hervorragend moderne lithographische Erzeugnisse,
Elbing, Spieringstrasse 25.

A. Preuschoff,

Königsbergerstr. 19 u. „Alte Börse"
Delicatessen-, Colonial-, Wein-, Cigarren- und Bier-Handlung.
Specialität: **Fischversand.**

Apfelwein

vorzüglich zu Bowlen und Maitrank
empfiehlt die
Obstballe, Alter Markt.

Confiturenabfall

(ganze Sachen) à Pfd. 40 Pfg. empfiehlt
Albert Schulz, Inn. Mühlend. 18/19.

Unterricht im Maschinenschreiben

für **Damen** und **Herren** bei mäßigem Honorar. Tages- und Abendcurse.
Ernst Gemballa, Alter Markt 10/11.

Beste Vollmilch

täglich zu haben bei
F. Regehr, Junkerstr. 34/35.

A. Danielowski,

Aeuß. Mühlendamm 67.
Colonialwaaren und Weinhandlung, Destillation.
Specialität: **Rum und Cognac,** ächter Verschnitt.

Hôtel Germania.

Fremdenzimmer von **1** Mark an. **Gute Küche.**
Reichhaltige Speisenkarte.

Thüringer Dampf-Wurst-Fabrik

Inh.: Max Tübel,
früherer Associé der Firma **Bartel & Tübel,**
Alter Markt 46,
empfiehlt von jetzt ab regelmäßig:
Grosse und kleine Appetitwürstchen
à Paar **30** und **15** Pf., **hochfein im Geschmack.**
Braunschweiger Mettwurst
à Pfund **90** Pf.
Ferner:
Große Auswahl im Aufschnitt.
Vorzügliche Blut- und Leberwurst.
Pökelrinderbrust, Casseler Rippspeer,
Geräucherte Schweinsköpfe,
Knochenschinken 2c.
Alles nur Ia. Qualität unter Garantie für gesunde Waare.
Specialität: Jauersche, Frankfurter, Wiener und Knoblauchwurst.

Original Pilsner

Erste Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen
Dortmunder (lichtes) Bier
Union-Brauerei in Dortmund
empfiehlt
Friedr. Dieckmann, Posen
General-Vertreter der genannten Brauereien für Posen und Westpreußen.
Bei Bezug von Waggonladungen Brauereipreise.

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Kurhäuser, Luftkurort Louisenbad, 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist"** und **Carl Riesels** Reisekontor in **Berlin.**

F. F. Resag's

Deutscher **K**ern-**C**ichorien
aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und **ausgiebigste** aller bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.,

Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

Achtfach preisgekrönt.

Bären-Kaffee

(Victoria-Melange)
bester, gebrannter, echter Bohnen-Kaffee
80, 85, 90 u. 100 Pf. per ½ Pfd.-Packet.

P. H. Inhoffen
Königlicher Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und **Berlin.**
Käuflich in **Elbing** bei **L. Huck, Neue Wallstr., Otto Schicht Nachf.,** Inh.: **Albert Schrödter.**

Bas Medoc

1887er franz. Rothwein,
p. Fl. 1,25 Mk., bei 10 Fl. 1,10 Mk.
Adolph Kellner Nachf.

Kaufmännische Ausbildung
im Orte und nach allen Orten hin.
Gratis **Prospekte und Institutsnachrichten** Gratis
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede—Elbing.
Königl. behördl. konzess. Anstalt.

Für verloren gehaltene alte

aus- u. nicht eingekl. Forderungen, Wechsel, Hypotheken, Erbschaftsansprüche 2c. kaufe gegen Cassa. **A. Neumann,** Auskunftei u. Privat-Detektiv-Inst., **Königsberg** i. Pr., Dohnastraße 4, I.

Benno Damus Nachf.

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 111. Elbing, den 13. Mai 1897. Nr. 111.

Heer und Marine.

— Nach der „Freis. Ztg." verlautet in parlamentarischen Kreisen wiederum, daß die Ausschüsse des Bundesraths bis Donnerstag ihre Berathungen über die Militärstrafprozeßreform abschließen und vielleicht auch das Plenum des Bundesraths schon am Donnerstag die Vorlage genehmigen würde, so daß sie alsdann sogleich an den Reichtag gelangen kann. Die „Nationalzeitung" hält dagegen die Mittheilung, daß die Vorlage demnächst an den Reichstag gelangen werde, für unzutreffend, der Stand der Dinge betreffs die Reform des Militärstrafverfahrens sei unverändert.

— Daß Staatssekretär Hollmann sein Abschiedsgesuch eingereicht, hält die „Post" gegenüber der Dementirung der „Nordd. Allgem. Ztg." in jeder Beziehung aufrecht. Ihr ist aus „unbedingt zuverlässiger Quelle" die Nachricht zugegangen, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts nach Ablauf seines Urlaubs nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren werde.

— Ueber das neue Feldgeschütz berichtet der „Hamb. Corr.": Im Schnellfeuer giebt eine Batterie dieser Geschütze 60 Schuß in der Minute ab. Dabei werden die neuen Shrapnels mit Aufschlagzünder bis auf 8000 Meter, also auf eine Entfernung von mehr als einer deutschen Meile, verschossen. Der Brennzünder ist bis auf 5000 Meter stellbar. Die neue Hemmspornvorrichtung — ein sehr breiter, starker Spaten am Lafettenschwanz, der sich beim ersten Schuß festgräbt und den Rücklauf völlig aufhebt — trägt auch wesentlich zur Beschleunigung der Bedienung bei, da die Mannschaft jetzt ruhig am Geschütz stehen bleiben und der Mann Nr. 2 sofort nach dem Schuß wieder richten kann, und zwar allein, ohne Hilfe des anderen Richtkanoniers, da jetzt auch die seitliche Verschiebung des Rohres durch eine Kurbel leicht vor sich geht. Es ist kein Geheimniß mehr, daß das neue Geschütz in aller Stille eingeführt worden ist, und daß, wenn der Reichstag die Mittel bewilligt haben wird, sämmtliche Artillerieregimenter sofort im Besitz des neuen Geschützes sein werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Kaiser empfing Montag Nachmittag den König von Serbien und machte darauf demselben einen etwa 20 Minuten währenden Gegenbesuch in dessen Hotelwohnung. Am Vormittag empfing der König von Serbien den Besuch des Ministers des Aeußeren Grafen Goluchowski. Der serbische Ministerpräsident Simitsch stattete darauf dem Grafen Goluchowski einen Besuch ab.

Rußland.

— Lemberger Polenblätter melden aus Warschau: In Kantakuzon (Gouvernement Cherson) sind schwere Excesse gegen die Juden vorgekommen. Fast alle Magazine jüdischer Kaufleute sind geplündert und viele ihrer Häuser zerstört worden. Drei Personen sind zerstört worden. Drei Personen wurden erschlagen. Eine zur Hilfe herbeigerufene Militärabtheilung traf zu spät ein.

Dänemark.

Der dänische Ministerpräsident Baron v. Reedtz-Thott hat sein Demissionsgesuch eingereicht. Mit dem Konseilpräsidenten hat das gesamte Ministerium seine Demission eingereicht. Der König hat den ehemaligen Ministerpräsidenten Estrup empfangen.

Asien.

Zur Verwendung russischer Soldaten auf Korea meldet das „Reutersche Bureau" aus Yokohama, Rußland habe Japan zufriedenstellende Versicherungen bezüglich des Eintrittes russischer Soldaten in koreanische Dienste gegeben. Nach einer amtlichen Meldung aus Manila haben die spanischen Truppen das Dorf Mender Munez genommen und wollten gestern Maragondon angreifen.

Afrika.

— Die englischen Rüstungen für Südafrika werden fortgesetzt. Das Regiment der 3. Kings own hussars, welches im Herbst nach Indien geschickt werden sollte, erhielt plötzlich Ordre, am 21. Mai nach dem Kap zu gehen. Zwei Kompagnien von Train und ein Detachement Ingenieure wurden ebenfalls dorthin beordert. In Dorchester hielt General Nicholson bei der Inspektion der nach Südafrika abgehenden Artillerie-Kompagnie eine Rede an die Truppen, in der er sagte, er hoffe, es werde nicht zum Kampf kommen, jedenfalls aber sollten die Soldaten den Offizieren vertrauen. Die Boeren wären durchaus keine so guten Schützen, wie allgemein geglaubt werde.

— Das Kap-Parlament ratifizirte in seiner Sitzung am Montag das Zollvereins-Protokoll mit dem Oranje-Freistaat. Der Premierminister Sir J. Gordon Sprigg erklärte, es sei ihm nichts davon bekannt, daß seitens Transvaals ein Rundschreiben zur Vertheilung gelangt sei, worin die Afrikaner der Kap-Kolonie zur Hilfeleistung aufgefordert würden.

— Ein in London eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs der Goldküste meldet, Lieutenant Henderson, der mit einer Expedition ins Innere gesandt worden war und über dessen Schicksal zuverlässige Meldungen fehlten, befinde sich in den Händen der Sofas. Der Rest der Weißen, welche an der Expedition theilgenommen haben, sei gerettet.

Amerika.

— Senator Wolcott, Charles J. Paine und Adlai Stevenson, die gemäß der Bill zur Förderung einer internationalen bimetallistischen Konferenz zu Sonderbevollmächtigten für die Hauptstaaten Europas ernannt wurden, sind von New-York nach Europa abgereist. Dieselben beabsichtigten, zunächst nach Paris, dann nach London und später nach Berlin und Wien zu gehen.

Von Nah und Fern.

* **Warum der Major Strauß seinen Söhnen das Adelsprädikat verschaffen wollte.** Aus Hannover wird unterm 6. Mai berichtet: Eine Aufsehen erregende Gerichtsverhandlung wegen Urkundenfälschung bezw. wegen Entwendung von Urkunden fand hier heute vor der Strafkammer II. gegen den preußischen Major a. D. Strauß hierselbst statt. Der Angeklagte, welcher im 59. Lebensjahre steht, ist der Sohn des verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Strauß in Wunstorf. Er stand bis 1866 im hannoverschen Militärdienst und machte als hannoverscher Offizier die Schlacht bei Langensalza mit; später trat er in preußische Dienste und stand zuletzt beim 45. Infanterie-Regiment. Seinen Abschied mit Pension erhielt er 1882, nach 25jähriger Dienstzeit. Seit dieser Zeit ist er Besitzer des Gutes Dörrieloh im Kreise Sulingen. Die Angeklage legt dem Major Strauß zur Last, im Jahre 1896 in dem im Archiv zu Hannover aufbewahrten Eheprotokoll vom 16. Juli 1645 des Eheprotokollbuches des Amtes Nienburg den Namen „Johann Straus" in „Johann von Straus" umgeändert und in einem anderen ihm im Archiv zur Benutzung anvertrauten Buche einige Seiten entfernt zu haben. Ferner soll er auch in dem Geburtsregister von Balge (Kreis Nienburg) ein „von" vorgesetzt haben. Endlich soll er in gleicher Weise in Nienburg Urkunden aus den Jahren 1734 bis 1737 gefälscht haben. Der Angeklagte leugnet die Fälschungen. Er räumt ein, im Jahre 1887 ein Gesuch um Verleihung des Adelsprädikats eingereicht zu haben. Er habe solches im Interesse seiner Kinder gethan, weil es sein lebhafter Wunsch sei, seine beiden Söhne Offiziere werden zu lassen und weil diese als Bürgerliche nicht die Annehmlichkeiten und Vortheile genießen könnten, die der Adlige habe. Das Gesuch, welches abschlägig beschieden ist, wurde verlesen. — Nach umfangreicher Beweisaufnahme, die für den Angeklagten sehr viel Belastendes ergab, stellte die Vertheidigung den Antrag, die bei dem Angeklagten beschlagnahmte Tinte, mit der er die Fälschungen begangen haben soll, daraufhin untersuchen zu lassen, ob sie nicht vielleicht erst in neuerer Zeit angefertigt sei. Da der Gerichtschemiker Dr. Jeserich erklärte, daß er zu dieser Feststellung längere Zeit gebrauche, wird die Verhandlung auf den 1. Juni vertagt. — Der Angeklagte, welcher sich zu Beginn der Untersuchung in Haft befand, ist vor längerer Zeit gegen Stellung einer Kaution von 50000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Der Roman der Herzogin von Alençon.** Am 29. Januar 1867 herrschte in München große Freude; der junge König Ludwig, den anscheinend kein Weib fesseln konnte, hatte seine Besiegerin gefunden in der jugendschönen Herzogin Sophie, der am 22. Februar 1847 geborenen Tochter des Herzogs Max in Baiern. Mehr als ihr Liebreiz hatte den König die Vorliebe der Prinzessin für den damals noch vielgeschmähten und verlästerten Richard Wagner gewonnen, sowie ihre Neigung für die Klassiker, die sie gleichfalls mit dem hochgebildeten Baiernfürsten theilte. Es kam zur Werbung und Verlobung, und das Glück des jungen Paares schien wolkenlos. Doch es dauerte nicht allzulange, bis dunkle Gerüchte in die Münchener Bevölkerung drangen, die von einer Entfremdung zwischen den beiden Liebesleuten munkelten. Das excentrische Wesen des Königs, in dem bereits damals der Keim einer sich langsam entwickelnden Geisteskrankheit lag, hatte einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Braut ausgeübt. Sie litt viel unter den stetigen Erregungen, in denen sie der fast tägliche Verkehr mit dem Verlobten erhielt, und sie vermochte sich seinen Neigungen, seinen Schwärmereien nicht derart anzupassen, daß ihr Einvernehmen ein dauernd ungestörtes hätte bleiben können. Die Manie des Königs, seine Braut stets durch Declamationen aus älteren und jüngereren Klassikern unterhalten zu wollen, fand auf die Dauer durchaus nicht den Beifall der Prinzessin, was wieder der König nicht verstand, und so wurde schließlich die gegenseitige Entfremdung so stark, daß eine Lösung des Verlöbnisses unausbleiblich erschien. Sie erfolgte im Oktober 1867, das Verlöbniß hatte also eben dreiviertel Jahre bestanden. Kaum ein Jahr später wurde Herzogin Sophie die Braut des Herzogs von Alençon. König Ludwig mied später ängstlich jedes Zusammentreffen mit seiner ehemaligen Braut; ja, als er einstmals im Gebirge einen Unfall erlitt und sich auf einem Bauernwagen nach Schloß Berg zurückbringen lassen mußte, ließ er den Fuhrmann einen weiten Umweg machen, um nur nicht der Herzogin zu begegnen, die zufällig mit ihrer Mutter in einer Equipage dahergefahren kam. Das Schicksal beider ehemals Verlobten ist ein tragisches gewesen: König Ludwig, in unheilbare Geistesnacht gefallen, suchte und fand den Tod im Starnberger See; seine ehemalige Braut, die in den letzten Jahren ebenfalls an einer Nervenkrankheit litt, kam jetzt in Paris in den Flammen um.

* **Die Gräfin Larisch**, eine Nichte der Kaiserin von Oesterreich und der unglücklichen Herzogin von Alençon, und der bei der Münchener Hofbühne wirkende Kammersänger Brucks werden gegenwärtig auf dem Standesamt in München aufgeboten. Die jetzt etwa 40jährige Dame, deren Name anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich häufig genannt wurde, ist vor einigen Jahren von ihrem ersten Manne geschieden worden, wobei die drei ältesten Kinder dem Vater, die zwei jüngeren dagegen der Mutter verblieben. Vater der Gräfin ist Herzog Ludwig, der, als er die Schauspielerin Mendel morganatisch ehelichte, seinem Nachfolgerechte innerhalb der herzoglichen Linie der Wittelsbacher zu Gunsten seines jüngeren Bruders Karl Theodor entsagte.

* **Straßenprügelei zwischen hochgestellten Beamten.** Das Hamburger „Fremdenblatt" berichtet aus Emshorn, 10. Mai: Eine Differenz zwischen zwei hiesigen hochgestellten Beamten ist gestern durch einen Eklat zum Austrag gekommen, der ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte. Ein Streit war dadurch entstanden, daß die amtsgerichtlichen Publikationen den Anzeigen der Verwaltungsbehörde hintangesetzt worden waren. Zum Austrag dieses Streites hatte der eine Beamte den andern gefordert, falls dieser ihm nicht bis gestern Mittag zwölf Uhr eine Ehrenerklärung geben würde. Dies war nicht erfolgt. Da ereignete sich gestern das Unglück, daß die beiden Gegner sich kurz nach Ablauf der Frist auf der Holstenstraße trafen. Der Fordernde gab seinem Gegner nach kurzem Zwiegespräch eine Ohrfeige, worauf dieser sich mit seinem Regenschirm vertheidigte. Naturgemäß erregte dieses nicht in den „kommentmäßigen Formen" gehaltene Duell zwischen den beiden hohen Beamten das größte Aufsehen bei den Bewohnern unserer Stadt, und da ist vorauszusetzen, daß nicht nur ein gerichtliches Nachspiel folgen wird, sondern auch noch die hohen Verwaltungsbehörden sich mit diesem Vorfall beschäftigen werden.

* **Storchnest auf der Erde.** Eine merkwürdige Beobachtung aus dem Thierleben machte man dieser Tage in dem Thale an der Königsau in der Nähe bei Schottburg (Nord-Schleswig). Dort sah man nämlich ein Storchpaar auf der flachen Wiese ein Nest sich einrichten. Etwas Aehnliches hat man nie gesehen und darf gespannt sein, wie die Sache sich weiter entwickeln wird, ob die Störche sich der Nachstellungen des Fuchses wehren werden, wie die jungen Störche nachher das Fliegen in der Ebene werden erlernen können und dergleichen mehr.

Einem Uebel in seinen Anfängen zu steuern,

darin besteht die Hälfte der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verbreitetsten Uebel, dem Kopfweh, heimgesucht ist, der versäume nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfweh bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Die Feuerliese.

Original-Roman von **Irene v. Hellmuth.**

Nachdruck verboten.

13)

Ich genoß nun ausgezeichneten Unterricht, konnte meinen Neigungen leben und, was die Hauptsache war, wir machten alle Jahre eine größere Reise. Dabei hatte ich Gelegenheit, meinem Drange zu folgen. Denn da meine Wohlthäter nur ausführten, was John verlangte und dieser wiederum nur meine Wünsche gelten ließ, so ging das Alles eigentlich nach meinem Kopfe.

Von jeher hatte ich neben dem glühenden Verlangen, die Welt sehen zu dürfen, nur noch den einen Wunsch gehabt, Maler zu werden und da ich ein nicht unbedeutendes Talent zum Zeichnen besaß und mir auch die besten Meister gehalten wurden, so fühlte ich mich vollkommen glücklich.

Eine Zeit lang ging es so ganz gut. Aber vollständig zufrieden darf der Mensch nun einmal nicht werden.

Erst leise und dann immer ungestümer wandelte mich die Sehnsucht nach meiner deutschen Heimath an. Ich verwarf freilich Anfangs den Gedanken, aber er ließ sich nicht mehr bannen. Meine Freunde wollten ebenfalls von alledem nichts wissen, aber sie sahen endlich ein, daß sie mich nicht halten konnten und so ließen sie mich mit schwerem Herzen ziehen."

„Und haben Sie nichts wieder von ihnen gehört?" fragte Onkel Rudolf, der gespannt der lebendigen Schilderung des jungen Mannes gefolgt war.

„O ja," erwiderte lachend der Gefragte, „mein Freund John schreibt jede Woche und im letzten Briefe erhielt ich die Mittheilung, daß er mit seinen Eltern hierher kommen werde. In seiner Freude unterließ er aber nähere Mittheilungen und so weiß ich noch nichts Näheres."

Aennchen lachte. „Dem scheinst Du es wirklich angethan zu haben, Du bist überhaupt ein rechter Glückspilz."

„Wahrhaftig, das bin ich auch," sagte Rudolf und warf seiner schönen Braut einen leidenschaftlichen, leuchtenden Blick zu, indem er, sich näher zu ihr neigend, flüsterte: „Das höchste Glück habe ich aber erst mit Dir und durch Dich gefunden, mein Liebling."

„Wer weiß, wenn ich mein Aennchen nicht kennen gelernt hätte, vielleicht wäre ich wieder nach Amerika zurück, um so mehr, als John mich förmlich mit Bitten bestürmte," setzte er lauter hinzu.

„Nun und Ihre Mutter?" warf Onkel Rudolf ein.

Ueber das heitere, strahlende Gesicht zog ein tiefer Schatten.

„Ich traf sie leider nicht mehr am Leben. Als ich voll froher Hoffnung und erfüllt von der Freude des Wiedersehens in A. . ., meinem Heimathsorte, ankam, fand ich nur unsern alten Gärtner und seine Frau, die mir die tiefschmerzliche Mittheilung machten, daß meine gute Mutter schon drei Jahre todt sei.

Die alten Leute hatten den Auftrag, Haus und Garten gut zu verwalten und falls ich nicht mehr zurückkehren würde, sollte das Alles der Stadt zufallen. In ihrem hinterlassenen Testamente bin ich als der alleinige Erbe bezeichnet, „als ihr einziger, geliebter Sohn." Ich möge ihrer stets in Liebe gedenken, schrieb sie dazu und ihrer nicht vergessen."

Der junge Mann bedeckte die Augen mit der Hand, eine Thräne lief über das sehr ernst gewordene Antlitz.

Onkel Rudolf legte ihm die Hand auf die Schulter: „Hätte ich ahnen können, daß meine Frage so schmerzliche Erinnerungen in Ihnen wecken würde, ich hätte sie sicher unterlassen, Herr Brandes."

Dieser schüttelte den Kopf. „Was mir am meisten leid thut," sagte er wehmüthig, „ist, daß ich die gute Mutter nicht mehr um Verzeihung bitten konnte für das, was ich in jugendlicher Unbedachtsamkeit ihr zugefügt habe."

Aennchen legte schmeichelnd ihre Hand auf das schimmernde Haar ihres Verlobten. „Komm, Rudolf," bat sie, „ich will Dir das Haus und den Garten zeigen."

„Aber Aennchen," lächelte der Onkel, „da ist wenig zu sehen."

„O doch, Onkelchen, Du hast oben eine hübsche Gemäldesammlung, die wird den Künstler interessiren."

Sie war schon hinaus, langsam folgte ihr der junge Mann, den sie durch verschiedene Zimmer führte, immer voraus, bis sie vor einer dunklen Thüre Halt machte, um ein wenig zu verschnaufen.

Jetzt erst bemerkte sie, daß ihr Verlobter garnicht zu sehen war.

„Hierher, Rudolf — komm doch, wo steckst Du denn eigentlich?"

Da keine Antwort erfolgte, ging sie zurück und fand ihn endlich vor einem herrlichen Oelbilde in dem Zimmer des Onkels, vor dem Aennchen immer eine gewisse Scheu hegte. Er betrachtete das Bild mit Entzücken und war so vertieft, daß er seine Braut zuerst garnicht bemerkte.

Es war in der That ein wundervoller Frauenkopf, der da aus dem kostbaren Rahmen schaute. Rothgolden schimmerndes Haar, auf dem ein Kranz von weißen Rosen lag, fiel aufgelöst über die entblößten Schultern und die schneeweißen Arme. Der kleine rothe Mund war halb geöffnet und schien zu lächeln. Ueber dem ganzen holden Gesicht lag ein eigenartiger Zauber ausgebreitet, der jeden Beschauer fesseln mußte. Das Bild war wohl geeignet, das Auge eines Künstlers zu entzücken.

Aennchen hatte als Kind auch oftmals vor dem Bilde gestanden, aber wenn sie den Onkel neugierig gefragt, wer dies sei, da hatte sich jedes Mal sein Gesicht verfinstert und er gab immer eine brummende Antwort, die sie nie verstand. Wenn sie sich dann an die Großmama mit ihrer Frage wandte, so wurde sie wohl gar grob angefahren und ihr bedeutet, daß sie das garnichts anginge. So hatte sich Aennchen nach und nach gewöhnt, an dem Bilde vorüberzugehen, ohne es zu betrachten. Desto mehr fiel ihr jetzt die dämonische Schönheit dieses Weibes auf, je mehr sie sich in den Anblick vertiefte.

„Wer dies nur sein mag, Aennchen?" fragte endlich mit einem tiefen Athemzuge der junge Mann. Es war ihm, als hätte er in ferner, ferner Zeit, deren er sich nicht mehr entsinnen konnte und die ihm wie durch einen Nebel verhüllt war, dies Bild schon einmal gesehen. Doch das mußte wohl Täuschung sein.

Das junge Mädchen antwortete nichts auf seine Frage, sondern schaute immer bald auf das Bild, bald auf ihren Verlobten.

„Rudolf", sagte es endlich langsam, „das ist eigentlich merkwürdig, ich finde, jene Frau dort hat genau dieselben Haare und dieselbe schmale kurze Nase wie Du, sieht Dir überhaupt etwas ähnlich, meinst Du nicht auch?"

Statt aller Antwort fragte dieser wieder: „Wer kann das nur sein?"

„Glaubst Du, daß Dein Onkel mir das Bild leihen wird? Ich habe eine herrliche Idee. Diese Frau, als Lorelei, hoch oben auf dem Felsen, genau so, — wie der Volksmund sie besingt, — mit goldenem Kamme und goldenem Geschmeide, das wird ein Gemälde geben, Aennchen, wie schöner noch keines ausgedacht wurde, ich sehe es vor mir, als könnte ich es greifen, — ich, — ich muß — dies Bild haben, koste es, was es wolle!"

„Ich glaube nicht, daß Onkel Rudolf einwilligen wird, es muß ihm wohl sehr theuer sein; ich sah ihn einmal hier stehen, wie er sanft mit der Hand über das schöne Gesicht hinstrich und dann ging ein seltsames Leuchten über seine Augen, wie ich es außerdem nie an ihm bemerkte."

„Gleichviel, der Versuch muß gemacht werden, — sogleich."

Von seiner Idee ganz eingenommen, lief der junge Künstler, Aennchen an der Hand fassend, zurück und traf den alten Herrn noch im Gespräch mit der Majorin. Ungestüm brachte er seine Bitte vor, fast athemlos harrte er der Antwort.

In seiner überaus milden, gütigen Weise lehnte Baron Rudolf die Bitte ab. „Es ist eine längst verstorbene, liebe Verwandte", fügte er hinzu, „lassen Sie dieselbe, wo sie ist, Sie werden für Ihre Lorelei ein anderes Modell finden."

Allein so rasch ließ sich der junge Maler nicht abfertigen.

„Sie zerstören grausam einen längst gehegten Wunsch. Es war immer meine Absicht, die Lorelei zu malen, der Entwurf steht in meinem Kopfe fertig da, aber so viel ich auch forschte, ein passendes Modell für die Hauptfigur konnte ich nirgends finden und nun ich es gefunden habe, stellen Sie sich der Ausführung entgegen; ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, es soll an dem Bilde nichts versehrt werden, Sie erhalten es möglichst bald zurück."

Als auch Aennchen ihre Bitten mit denen ihres Verlobten vereinigte, willigte Baron Rudolf, — wenn auch mit sichtlichem Widerstreben — ein.

Fast wehmüthig sah er zu, wie der hocherfreute Maler sein Bild sorgfältig verpackte und bis zum Aufbruch in die Ecke stellte. Es gelang auch nicht

Tagesordnung
zur
Stadtverordneten-Sitzung
am 14. Mai 1897.

1) Neuwahl eines Schiedsmanns des V. Schiedsmannsbezirks.
2) Trottoirlegung in der Hohezinnstraße, Ostseite der Poststraße längs der Bürgerressource.
3) Neuwahl von Mitgliedern der Speicherinsel bebauungs deputation.
4) Bauten im Rathskeller betreffend.
5) Jahresrechnung von der Kriegsschulden-Kasse pro 1896.
6) Vertretung von Lehrern.
7) Erhöhung des Dienstaufwands für einen Beamten.
8) Revision der städtischen Sparkasse und des Leihamts pro April cr.
9) Kosten für eine Hifskraft im Baubüreau.
10) Verlängerung eines Pachtvertrages.
11) Abschluß eines Pachtvertrages.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. **Horn.**

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 22. Mai 1897,
soll die Anfuhr von 18 R.-Mtr. Birk.-Klobh., 124 R.-Mtr. Ki.-Klobh. aus **Grun. Wüsten** und 33 R.-Mtr. Birk.-Knüppelholz aus **Rakau** für die hiesigen Schulen 2c. öffentlich mindestfordernd verdungen werden, wozu wir Unternehmer hiermit **zu 10 Uhr Vormittags** nach dem Rathhause, Zimmer 23, einladen.

Trockene Maler-u. Maurerfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze
kauft man in bester Qualität billigst bei
J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Mein **großes**
Cigarren- u. Cigaretten-Lager
empfehle ich bestens dem rauchenden Publikum.
F. Becker, Schmiedestr. 1.

Königsberger
„Sonntags-Anzeiger"
mit der illustrirten Sonntagsbeilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"**, unparteiisch und unabhängig,
10. Jahrgang — weit verbreitet — für Anzeigen von bestem Erfolge bei billigster Preisberechnung. **Abonnement nur 60 Pf. pro Quartal.**
Probenummern gratis und franko bitte zu verlangen.
Wer schon jetzt für das nächste Quartal auf unseren Königsberger
Sonntags-Anzeiger
abonnirt und uns die Quittung einsendet, **erhält sämmtliche Nummern des laufenden Quartals und 1 Kalender gratis geliefert.**
Hochachtungsvoll
Expedition des Königsberger „Sonntags-Anzeiges",
Kneiphöfsche Langgasse 23/24 I.

Wer billig, rationell, wirksam für auswärts **inseriren** will, wende sich an die **weltbekannte, älteste** u. **leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 26I.

Damen
welche ihre freie Zeit mit besser. Häkelarbeiten ausnützen wollen und solche, die auf starkes und feines Garn gut geübt sind, find. dauernde Beschäftigung. Briefliche Meldungen mit Einsendung kl. Probe-Arbeit und Angabe genauer Adr. sind zu richten an **A. Holländer, Leipzig,** Reichsstr. 42.

Havanna
Cuba
Mexico
St. Felix Brasil
Vorstenland
Borneo
Sumatra
Manilla
Cigarren
empfiehlt in allen Preislagen und **nur bester Güte.**
Joh. Gustävel,
Alter Markt 19.

Geschäfts-Verlegung
von der **Sonnenstraße** nach der
Holländer Chaussee
vis-à-vis dem Bahnhofe.
Behrendt, Fahrrad-Handlung.

Zur Hautpflege:
Crême Grolich	Lanolincrême
„ Iris	Lanolinborocrême
„ Ninon	Liliencrême
„ Simon	Coldcrême
„ Ambre	HeinrichsHautcrême
Boroglycerinlanolin	Honey Jelly

Glycerin, vollkommen geruchlos.
Rose Pon Pon,
nicht abfärbend. Roth für Wangen u. Lippen,

Leichner's Fettpuder	Reichert's Serail-Puder
Lohse's Lilienpuder	
Lohse's Maiglöckchenpuder	Puder Veloutine, Fay' Pud. Veloutine Lohse

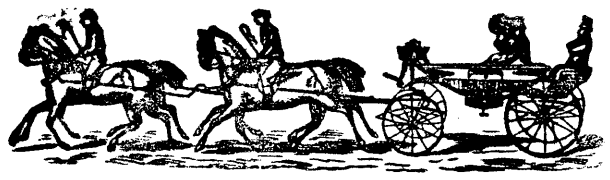
in **rosa, gelblich** und **weiß.**
Leichner's Toilette-Puder und Schminken.

Zur Haarpflege:
Eau de Quinine	Bay-Rum
Loreley-Haarwasser	Util
Quinine-Bay-Rum	Franzbranntwein

Schuppenpomade, Nußöl, Nußextrakt.

Zur Mundpflege:
Dr. Pierre Mundwasser	Odol
Illodin „	Kalodont
Eucalyptus „	Bergmann's Zahnpasta
Lohses Balsam „	Odors Zahncrême
Scheibler's „	Odontine v. Wunderlich
Kothe's „	u. Lohse

Zahnpulver v. Gust. Lohse, Heinr. Meyer 2c.
Französische u. Deutsche Extraits
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fritz Laabs,
Drogerie zum Roten Kreuz,
Junkerstraße 34/35 (Ecke Lustgarten).



Königsberger Pferde-Lotterie
10
compl. bespannte Equipagen
darunter
eine 4spännige,
ferner
47
edele ostpreussische
Reit- und Wagenpferde
(zusammen 68 Pferde)
sind die
Haupt-Gewinne
der diesjährigen
Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung
unwiderruflich am 26. Mai 1897.
Loose à 1 Mk.
Loosporto **10 ₰**, Gewinnliste incl. Porto **20 ₰** empfiehlt und versendet

Loose à 1 Mark.
Behufs Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, mehrere Loose (auf Wunsch in verschiedenen Tausenden) zu bestellen.
10 Equipagen:
1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt,
1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt,
1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt,
1 Kavalierwagen mit 2 Pferden bespannt,
1 Jagdwagen 2spännig,
1 Herren-Phaëton 2 „
1 Parkwagen 2 „
1 Américain,
1 Ponny-Gespann,
1 Selbstkutschirer,
alle complett geschirrt zum Abfahren.
47 edele Ostpreussische Luxus- u. Gebrauchspferde.
Ferner
2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare
massive
Silber-Gewinne,
zusammen 2500 Gewinne.

Die Expedition der „Altpreußischen Zeitung".

Die Postgebühren für Nachnahmesendungen betragen für 1 bis 4 Loose ohne Gewinnliste 35 Pf., incl. Gewinnliste 55 Pf., bei 5 Loosen und mehr 45 resp. 65 Pf. Auswärtige Bestellungen werden (am besten und sichersten auf dem Coupon der Postanweisung) unter **deutlicher** Angabe von **Namen, Ort und Poststation** erbeten.

Die **Gewinnchancen** der **Königsberger Pferdelotterie** sind **günstiger,** als bei den meisten ähnlichen Verloosungen, da erstere bei **geringerer Loosanzahl** verhältnißmäßig **mehr und bessere** Gewinne bietet und diese, außer Equipagen und **edelen Ostpr. Pferden,** nur aus **massiven Silbergegenständen bestehen,** die **Jedermann** verwerthen kann. Die Silbergegenstände werden jedem Gewinner **kostenfrei** zugesandt.

---

mehr, den alten Herrn aufzuheitern, er starrte vor sich hin, als höre er gar nicht, was gesprochen wurde.

Die Frau Majorin mahnte jetzt dringend: „Kommt Kinder, wir müssen auch der Großmama einen Besuch machen."

Aennchen schürzte die Lippen: „Geh Du doch allein, Mama, und bring ihr meine besten Grüße."

„Nein, nein, das geht nicht, Großmama wäre bitterböse."

„Das ist sie so schon", murmelte Aennchen.

Unterwegs versuchte sie nochmals von ihrer Mutter etwas Näheres über das geheimnißvolle Bild zu erfahren, wurde aber mit den kurzen Worten abgewiesen: „Kind, laß das, es ist nichts für Dich."

Der Besuch bei der Frau Baronin von Hagedorn war bald abgethan. Dieselbe befand sich anscheinend in der grimmigsten Laune, deshalb gehörte der Aufenthalt bei ihr nicht gerade zu den Annehmlichkeiten.

Sie hatte sehr gealtert in der letzten Zeit. Ihre ohnehin hagere Gestalt schien noch dünner geworden zu sein, aus dem unschönen Gesicht trat die lange, spitze Nase noch schärfer als sonst hervor, die schmalen, blutleeren Lippen schienen das Lächeln vollends verlernt zu haben, es war, als könnten sie sich nur zu Klagen, oder zu Ausdrücken des Hasses öffnen.

Die Frau Baronin erging sich denn auch in Schmähreden gegen Baron Rudolf, als wäre ihr von ihm das größte Unrecht zugefügt worden.

Aennchen zupfte verstohlen ihre Mutter am Kleide, um dieser ein Zeichen zu geben, den Aufenthalt möglichst abzukürzen.

Doch Frau Agathe, der es ordentlich wohlzuthun schien, daß es ihr vergönnt war, wieder einmal nach Herzenslust schimpfen zu können, wollte ihre Gäste nicht so rasch fortlassen.

„Ich bitte Dich, Olga," sagte sie ein über das andere Mal zu ihrer Tochter, „das mußt Du doch einsehen, daß ich nichts, garnichts von meinem Leben habe. Für alle meine Anhänglichkeit und Aufopferung ist nur Undank mein Lohn."

Aennchen stieß ihren Verlobten heimlich lächelnd an. Dieser saß da, mit sauersüßer Miene. Diese Frau machte auf ihn sichtbar den unangenehmsten Eindruck mit ihrer ewigen Lamentirerei und Alle athmeten erleichtert auf, als sich die Thüre endlich hinter ihnen geschlossen hatte und sie die Rückreise antreten konnten.

Vier Wochen später traf richtig John Smitt aus New-York mit seinen Eltern in der Hauptstadt ein.

War das ein Wiedersehen!

Der junge, blasse Amerikaner, dessen sonst etwas gelbliches Gesicht sich vor Freude geröthet hatte, wollte den Freund und Jugendgenossen garnicht mehr aus seinen Armen lassen. Er reichte dem hochgewachsenen Rudolf kaum bis an die Schulter. Seine schmächtige, schmalschultrige Figur nahm sich neben der des Freundes recht unbedeutend aus. Wortlos hielten sie sich umschlungen, bis der alte Smitt, welcher Mühe hatte, seine Rührung zu verbergen, seinem Sohne zurief: „Nun, Junge, laß es aber genug sein, Deine Mutter und ich, wir wollen dem Rudolf auch die Hand drücken."

Dabei schob er seine Frau, die an Gestalt und Aussehen ganz dem Sohne glich, dicht vor Rudolf hin, während er selbst, — eine kräftige, stattliche Erscheinung mit lustigen hellen Augen — dem jungen Maler herzlich beide Hände entgegenstreckte.

„Willkommen, willkommen!" rief Rudolf freudig.

An ihnen vorbei drängte sich der Strom der Angekommenen, es war ein Gewoge von sich schiebenden, hastenden Menschen, daß man nur mit Mühe durchkommen konnte.

Rudolf winkte eine Droschke heran, die Angekommenen wollten vor Allem ein passendes Unterkommen suchen.

Die beiden Freunde hatten nebeneinander auf dem Rücksitze Platz genommen und Rudolf äußerte, sich an John wendend: „Ich will sehen, Freund, wie Dir meine kleine, reizende Braut gefällt, ich sage Dir, sie ist entzückend."

„Ich wünsche Dir von ganzem Herzen Glück," entgegnete der Angeredete; wird denn bald Hochzeit sein?"

„Leider nicht," Rudolf stieß dabei einen leichten Seufzer aus, „mein zukünftiger Schwiegervater erklärt auf das Bestimmteste, daß wir beide noch zu jung zum Heirathen seien und mindestens noch ein volles Jahr warten müßten. Ein ganzes langes Jahr, es ist schrecklich, aber es bleibt nichts anderes übrig, als daß wir uns dem Machtgebot fügen, so schwer es auch ist. Dabei ist dies aber noch nicht das Schlimmste, sondern ich soll, einem Wunsche meines Herrn Schwiegerpapas zu Folge, eine Reise nach Italien unternehmen, mich tüchtig dort umsehen, Studien machen, kurz — mich vervollkommnen, es soll dies sozusagen die Feuerprobe meiner Liebe zu Aennchen sein. Wenn ich dann zurückkomme, nach einem Jahre, dann wollen wir Hochzeit halten."

Er fuhr sich mit komischer Verzweiflung durch seine dichtes lockiges Haar, indem er fortfuhr: „Ich habe dem Tyrannen vorgestellt, daß ich diese Studien doch ebensogut auf der Hochzeitsreise machen könnte, allein er hielt mir entgegen, daß dabei nichts Gescheidtes herauskäme, zum Studiren könne man keine Frau brauchen und so werde ich wohl allein reisen müssen."

John rieb sich vergnügt die Hände: „Weißt Du was, Rudolf, wir gehen alle mit nach Italien, es ist so wie so lange mein Wunsch, dieses Paradies kennen zu lernen; wir genießen all die Herrlichkeiten und freuen uns des ungestörten Beisammenseins."

Gerührt reichte Rudolf dem Freunde die Hand: „Mit Dir vereint, wird mir die Trennung von Aennchen weniger schmerzlich sein."

„Und gehen wir bald, recht bald," drängte der Andere, der von einer nervösen, fast krankhaften Unruhe war und alles, was er im Augenblicke erfaßte, auch sofort zur Ausführung bringen wollte.

„Oho, mein lieber John, Du wirst Deine Ungeduld ein wenig zügeln müssen. Erst muß ich mein Bild vollenden, von dem ich mir Großes verspreche, ich sage Dir, diese Arbeit freut mich unendlich, sie geht auch rasch vorwärts; es wird das Schönste, was ich bisher geschaffen habe."

Der alte Smitt, der bisher nur Augen für das Treiben um ihn her gehabt hatte, zeigte ein lebhaftes Interesse für das besprochene Bild.

Rudolf schilderte seine Lorelei mit freudiger Beredtsamkeit.

„Ich will es zur Kunstausstellung nach Paris schicken, hoffentlich wird meine Arbeit belohnt."

„Kinder!" rief der Amerikaner aus, „schleppt mich meinetwegen nach Italien, nach der Türkei, wohin Ihr wollt, nur laßt mich nicht verdursten und verhungern, ich halts nicht mehr aus, ich bin schon ganz matt."

Man bezahlte den Kutscher und suchte eiligst ein Restaurant auf, um sich zu stärken.

In anregender, eifriger Unterhaltung verging die Zeit. Alte Erinnerungen wurden aufgefrischt, John wich nicht von der Seite des Freundes und Abends führte Rudolf die Amerikaner bei seiner Braut und deren Eltern ein.

Staunend betrachte John das reizende Mädchen, das so viel Anmuth und Grazie vereinte. Er beneidete den glücklichen Freund, der so außerordentlich vom Schicksal begünstigt war und ein so holdes Geschöpf sein eigenen nennen durfte.

Bittere Gedanken drängten sich ihm auf, wenn er seine unscheinbare Gestalt mit der des Freundes verglich; warum dem Einen das Glück mühelos Alles in den Schooß warf, während es den Andern nur kümmerlich bedachte? Der Amerikaner fühlte sich, trotz seines großen Reichthums, unzufrieden. Eine Sehnsucht nach Liebe und Glück erfaßte plötzlich sein Herz und er sagte sich, ob ihm beides wohl noch beschieden sein würde?

XV.

Italien, du herrliches, wunderbares Land, wie viele Menschen durften sich schon an deiner Schönheit laben und den trunkenen Blick dahinschweifen lassen über deine sonnendurchglühten, gesegneten Fluren.

Seit nahezu drei Monaten weilte Rudolf mit seinen Freunden in dem paradiesischen Land, dem Eldorado der Künstler.

Mailand und Venedig hatten sie durchstreift und befanden sich nun auf der Reise nach Rom, wo wiederum längerer Aufenthalt genommen werden sollte.

Der junge Maler war entzückt von all' dem Herrlichen, was es hier zu schauen und zu bewundern gab. Seinem Auge erschloß sich eine ganz neue Welt. Sein Skizzenbuch war gefüllt und gab Zeugniß von der immer regen Schaffenslust Rudolf's.

Die etwas nüchternen Amerikaner stimmten zwar darin mit dem begeisterten Künstler überein, daß es ein gottgesegnetes Fleckchen Erde sei, das sie durchreisten, mußten aber auf alle die seltenen Schönheiten, die Rudolf's geübtem Blick sofort auffielen, immer von diesem erst aufmerksam gemacht werden, zogen überhaupt ein ruhiges, bescheidenes Leben dem ewigen Umherwandern vor und beschlossen, vorläufig in Rom zu bleiben, mochten die Andern allein reisen.

Rudolf durchstreifte mit John die ewige Stadt nach allen Seiten, während die Eltern des Letzteren es sich in der auf mehrere Monate gemietheten Wohnung bequem machten.

Verschiedene Kirchen und verfallene Baudenkmäler aus alter längst vergangener Zeit hatten die Freunde schon gemeinsam besichtigt und viel des Interessanten gab es noch zu schauen.

Der nächste Tag war für die berühmten Gemälde-Galerien bestimmt. Rudolf konnte seine Ungeduld kaum mehr bezwingen und sobald der Eintritt gestattet war, betrat er mit John die der Kunst geweihten Räume und gab sich willig dem Zauber hin, der ihn, den begeisterten Jünger der Kunst, gefangen nahm.

Einige Stunden waren schon vergangen, als John, — dem natürlich das rechte Verständniß fehlte, für das, was Rudolf so entzückte — diesem vorschlug, die weitere Besichtigung für ein anderes Mal zu verschieben. Rudolf wollte aber davon nichts wissen.

„Ich mache Dir einen anderen Vorschlag, John," sagte er, seinen Arm in den des Freundes schiebend. „Gehe Du einstweilen und schöpfe ein wenig frische Luft, Du siehst blaß und angegriffen aus, es ist hier recht schwül. Draußen ist es wunderbar und nach ein oder zwei Stunden holst Du mich hier ab, dann gehen wir zusammen nach Hause."

„Einverstanden, Rudolf," erwiderte der junge Amerikaner sichtlich erleichtert, „ich muß Dir gestehen, dies immerwährende Umherwandern ermüdet mich furchtbar, ich fühle mich nicht recht wohl, habe auch ganz bedeutende Kopfschmerzen, dies kommt von der etwas dumpfen Luft, die hier herrscht."

„So geh', mein lieber John, draußen wird es Dir bald besser werden."

(Fortsetzung folgt.)